

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 20. OKTOBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 203



Während ihres Berliner Parteitag wandte sich die CDU in drei überfüllten öffentlichen Kundgebungen vor allem auch an die Bewohner der sowjetischen Besatzungszone. Der Bundeskanzler und CDU-Vorsitzende Dr. Adenauer, der von einem Versammlungsort zum andern fuhr, stellte es überall als das erste Ziel seiner Politik heraus, die volle Einheit und Freiheit Deutschlands wieder zu gewinnen. Foto: dpa

Der CDU-Parteitag im Zeichen friedlicher Wiedervereinigung

Adenauer einstimmig als Vorsitzender bestätigt / „Hinzuziehung der Ostzone“

BERLIN. Der dritte Bundesparteitag der CDU, der am Samstag unter dem Motto: „Friede und Freiheit für ganz Deutschland“ in Berlin zusammengetreten ist, hat Bundeskanzler Adenauer erneut zum CDU-Vorsitzenden gewählt. Von 307 abgegebenen Stimmen erhielt der Bundeskanzler in geheimer Wahl 302 Stimmen. Als Stellvertreter wurden der Präsident des Bundestages, Hermann Ehlers, mit ebenfalls 302 Stimmen, und der Bundesminister für gesamtdeutsche Angelegenheiten, Jakob Kaiser, mit 281 Stimmen gewählt.

Im Mittelpunkt des ersten Tages des Parteikongresses stand eine Rede Adenauers in der Westberliner Technischen Universität, der neben den 400 Delegierten der CDU-Landesverbände, Westberliner und der Exil-CDU zahlreiche ausländische Ehrengäste beiwohnten. Der Bundeskanzler bezeichnete seine Politik der Integration als den „einzig möglichen Weg“, die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit herbeizuführen. Er betonte, die CDU habe Berlin als Tagungsort gewählt, um vor allem den Deutschen in Berlin und der Sowjetzone wie auch der ganzen Welt zu zeigen, „daß wir mit ihnen allein auf das engste verbunden sind und immer verbunden bleiben“. Der Parteitag solle ein Bekenntnis des unverbrüchlichen Willens sein, Deutschland wieder zur Einheit zu führen.

Der Bundeskanzler beschäftigte sich auch mit den gewerkschaftlichen Forderungen auf Einführung der 40-Stundenwoche und Sozialisierung von Kohle und Eisen. Beides sei

Fortsetzung auf Seite 2

Ost-CDU gleichgeschaltet

Nuschke an der Spitze des CDU-„Politbüros“

BERLIN. Der sechste Parteitag der Sowjetzonen-CDU hat am Wochenende in Ostberlin die völlige Gleichschaltung dieser Partei vollzogen und sich zum „Aufbau des Sozialismus“, zur volkdemokratischen Staatsordnung und zu deren bewaffneter Verteidigung bekannt.

Auch die innere Struktur der Partei, die sich jetzt als „einschränkungslos sozialistisch“ bezeichnet, wurde dem Vorbild der kommunistischen Parteien angeglichen. Oberstes und allein entscheidendes Führungsorgan der Partei ist nach den „einstimmig“ gebilligten neuen Satzungen ein 14köpfiger politischer Ausschuss, der ganz dem kommunistischen Politbüro entspricht. An seiner Spitze steht wieder der stellvertretende Ministerpräsident Otto Nuschke.

Mühlburg entthront

Der VfB Mühlburg wurde am 8. Spieltag von der Tabellenspitze durch Eintracht Frankfurt, das mit einem 2:1-Erfolg beide Punkte den Stuttgarter Kickers abnahm, verdrängt. Auf dem dritten Platz liegen die Offenbacher Kickers, die bei Bayern München ein Unentschieden erzwingen konnten. Am Tabellenende gab es verschiedene Umgruppierungen. Der FC Augsburg konnte trotz seines 3:0-Sieges über 1860 München sich nicht vom Tabellenende entfernen, aber auf den zweitletzten Platz ist jetzt der 1. FC Nürnberg gerutscht, der beim FSV Frankfurt mit 2:1 unterlag.

Auch Österreich geschlagen

Frankreichs Nationalelf kam auf Grund ihrer größeren Schnelligkeit zu einem 1:2 (0:2)-Erfolg über Österreich in Wien. Durch zwei Blitzvorstöße in der ersten Halbzeit kamen die Franzosen zu den zwei spielentscheidenden Toren. Die Österreicher drängten zwar fast die ganze Spielzeit, doch spielte ihr Sturm zu zerfahren.

West-Süd-Block: 0, 1, 2, 0, 1, 1, 1, 2, 1, 0, 2, 2.

Treuwoche für die Kriegsgefangenen

Heuss: Zurück zur Menschlichkeit / Weihnachtshilfe an Kriegsofopfer

HAMBURG. Mit einem vom Rundfunk übertragenen Appell des Bundespräsidenten, die immer noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen um der Menschlichkeit willen heimzuschicken, wurde gestern im ganzen Bundesgebiet die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche eingeleitet. Sie soll die Treue zu den Kriegsgefangenen bekunden und zugleich ein Protest dagegen sein, daß immer noch deutsche Soldaten und Zivilisten in fremden Ländern zurückgehalten werden.

In seiner Ansprache führte der Bundespräsident aus: „Mit Menschenleben oder auch mit nur bescheidenem Menschenglück machtpolitische Kompensationsgeschäfte machen zu wollen, sich Druckmittel zu sichern, das ist im Grunde ein kurzatmiges Verfahren, das wohl primitive nationale Ressentiments befriedigt, aber politisch keinen Gewinn bringt.“

„Es ist, das wissen im Grunde sämtliche

Beteiligten in Paris und London so gut wie wohl auch in Moskau, ein höchst zweifelhaftes Verfahren, einen Kriegsgefangenen, indem man ihn in Anklage versetzt, der völkerrechtlichen Garantien zu berauben.“

Eine „Kameradschaftshilfe“ des deutschen Volkes als Weihnachtsgeschenk für Spätheimkehrer und Schwerbeschädigte schlug der FDP-Bundestagsabgeordnete August Martin Euler gestern in Frankfurt auf einer Kundgebung zur Eröffnung der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche vor. Wenn jeder Berufstätige in der Bundesrepublik je nach seinem Einkommen im Weihnachtsmonat vier bis sechs Mark spende, könnten 60-90 Millionen Mark aufgebracht werden. Die Bundesregierung und der Bundestag sollen die Voraussetzungen für diese Kameradschaftshilfe schaffen. „Nichts führt ein Volk mehr zusammen als eine Tat der Hilfe.“

ab. Für Zehntausende, vielleicht sogar Hunderttausende deutscher Menschen ist der zweite Weltkrieg heute noch nicht zu Ende. Es sind die Kriegsgefangenen. Vor sieben, acht Jahren hat man sie vom Maschinengewehr und Geschütz weg ins Lager geholt und dort leben sie seitdem, als ob Kriegsgefangener ihr Lebensberuf wäre. Was ist das, Kriegsgefangenschaft? Das Völkerrecht definiert diesen Stand als Gewahrsam Kriegsgefangener sind Soldaten, die von der Feindmacht entwandert und bis Kriegsende in Gewahrsam genommen werden, damit sie - im Sinn des Gegners - keinen Schaden mehr stiften können. Das Gewahrsamsland hat die Pflicht, für ihr Leben und ihre Gesundheit zu sorgen und darf dafür ihre Arbeitskraft für zivile Zwecke in Anspruch nehmen.

Wird diese Regel heute noch eingehalten? Wer einmal aufmerksam durch die Ausstellung „Kriegsgefangene reden“ gegangen ist, die vor Jahresfrist in Stuttgart zusammengestellt wurde und seitdem ihre Reise durch das Bundesgebiet gemacht hat, dem ist vor allem eins aufgefallen: Die Behandlung der Kriegsgefangenen wird von Krieg zu Krieg schlechter. Noch 1914 bis 1918 war Kriegsgefangenschaft lange nicht das harte Schicksal wie in und nach dem zweiten Weltkrieg. Nach dem zweiten Weltkrieg, das ist vor allem das Neue. Man behält die Gefangenen noch jahrelang als Arbeitskräfte und politisches Faustpfand. Ein schreiendes Unrecht gegen jeden einzelnen, der das Unglück hatte, gefangen genommen oder später von der Straße, vom Arbeitsplatz weg, aus der Wohnung heraus in einen Transport gesteckt zu werden.

Noch nie hat eine Generation den Widerspruch zwischen Wort und Wirklichkeit, angeblichen Idealen und politischer Praxis so tief und schmerzhaft erlebt wie wir. Und Kriegsgefangenschaft oder andere Arten von jahrelangem Freiheitsentzug sind deutsche Massenerfahrung geworden. Nicht einzelne hat das Schicksal aus der Gemeinschaft gerissen, in der sie Recht, Schutz und Heimat hatten.

sondern Millionen. Die Gefangenschaft läßt sich als Massenschicksal nur noch mit der provinziellen Heimatverdrängung vergleichen. Solche Erfahrungen gehen ins Blut und werden nicht mehr vergessen.

„Wer die Freiheit nie verlor, weiß nicht, was ein Tag bedeutet“, heißt es im Aufruf des Heimkehrerverbandes zur Kriegsgefangenen-Gedenkwoche vom 20.-26. Oktober. Was ist Freiheit? Philosophen können darüber streiten, Kriegsgefangene nicht. Für sie ist die Freiheit etwas so Reales wie das Brot, eine Realität, die sich sehr empfindlich durch ihren Mangel bemerkbar macht. Dabei ist die räumliche Bewegungsfreiheit und selbst die gewaltsame Fernhaltung von der Heimat nicht immer das Schlimmste. Der Stacheldraht hält hungrige und frierende Menschen nicht nur auf qualvoll engem Raum zusammen er dringt mit seinen Spitzen auch in jede einzelne Seele ein und verwundet ihr Innerstes. Die hundertfältige, fast tägliche Erfahrung, fremdem Gutdünken, feindlicher Willkür völlig wehrlos ausgeliefert zu sein, keinerlei Recht mehr zu haben, nur noch die Chance der Gnade, und dies alles auf unbestimmte Zeit, ist das Bitterste. Solcher Belastung standzuhalten, sich einen letzten Rest inneren Halts zu bewahren und sich selbst nicht aufzugeben erfordert die Mobilisierung der letzten moralischen Kraft. Nicht nur körperlich, auch geistig lebt der Gefangene immer am Rand der Vernichtung. Überhaupt am Leben zu bleiben und gar er selbst zu bleiben, ist die schwere Leistung, die ihm das Schicksal täglich abverlangt.

Der Gedanke an die Heimat, an Eltern, Frau und Kind, das Bewußtsein, noch irgendwohin zu gehören, wo man ein Recht hat und jemand ist, das Gefühl, nur abgeschnitten, aber nicht ganz verloren und verlassen zu sein, ist tatsächlich oft das einzige, was den Gefangenen aufrecht und das heißt hinter Stacheldraht: am Leben erhält.

Wir denken heute zu wenig und gedenken zuviel, sonst wüßten wir noch von der realen Kraft des Gedankens. Wir gedenken heute Hunderter von Vereinsgründungen, wir gedenken der ersten Briefmarke oder des so- undsovielten Todestags von Goethe und Schiller. In Wirklichkeit denkt natürlich kein Mensch daran, nicht einmal der Festredner. Und das mit Recht. Denn die erste Briefmarke und auch Goethe und Schiller sind längst an ihrem Ort. Es läßt sie völlig kalt, ob wir ihrer gedenken oder nicht. Unsere Kriegsgefangenen dagegen sind noch nicht an ihrem Ort. Und es ist ihnen absolut nicht gleichgültig, ob wir an sie denken oder nicht. Denn der wirkliche Gedanke, daß Denken in Liebe und Anteilnahme schafft lebendige Beziehungen, die keiner Ätherwellen bedürfen. Es ist kein Aberglaube, sondern vieltausendfältige Erfahrung gerade von Gefangenen: Gedanken der Liebe, Gedanken der Heimat kommen an. Sie finden in die unruhigen Träume auf der verwanzten Pritsche in die Stunden der Verzweiflung und Verweilung, in die gefahrlosen Minuten, wo alle Kraft aus einem ausgelaufen scheint und man glaubt, nun gebe es nicht mehr weiter.

Nehmen wir es einmal wörtlich, das Gedenken und senden wir denen die stellvertretend für uns alle leiden - daß nicht du und ich unter ihnen sind ist reiner glücklicher Zufall - zum Eintritt in ihren achten neunten, zehnten Winter hinter Stacheldraht und Gittern eine Welle von sonnlichen und warmen Gedanken! Sie kommen an!

Wyschinski enttäuscht in New York

Keine Hoffnung auf Korea-Lösung / Gegensatz zu Achesons versöhnlichen Tönen

NEW YORK. In seiner mit Spannung erwarteten Rede vor den Vereinten Nationen hat der sowjetische Außenminister Wyschinski am Samstag allen Hoffnungen auf eine baldige Lösung in Korea den Boden entzogen. Wyschinski verzichtete zur allgemeinen Überraschung darauf, irgendeinen eigenen Lösungsvorschlag zu bringen und damit wenigstens einen propagandistischen Erfolg zu erzielen. Statt dessen unterstützte er „wärmstens“ den von Polen am Vortag eingebrachten „Friedensplan“, der wieder die zwangsweise Rückführung aller Kriegsgefangenen zur Bedingung eines Waffenstillstandes macht.

Da sich Wyschinski somit zum Fürsprecher jener kommunistischen Forderung machte, die seit langem die Waffenstillstandsverhandlungen blockiert, ist der beabsichtigte Appell der Vereinten Staaten und ihrer Verbündeten in Korea vor der Vollversammlung für einen baldigen Waffenstillstand von vornherein gegenstandslos geworden.

Auch die von vielen Beobachtern erwarteten Aufschlüsse über eine „neue Weltpolitik“ des

Kremlins nach dem vorausgegangenen Moskauer Parteikongreß blieb Wyschinski schuldig. Statt dessen wiederholte er in seiner Rede, die im Gegensatz zu denjenigen des amerikanischen Außenministers Acheson am Donnerstag alle versöhnlichen Töne vermissen ließ, die altbekannten Beschuldigungen an die Adresse der Vereinigten Staaten. Er behauptete, der koreanische Krieg werde im Interesse der „amerikanischen Milliardäre“ geführt, die daraus „ungeheure Profite“ zögen.

Radikalsozialisten akzeptieren EVG

Aber nur unter Vorbehalten / Sehr starke Gegnerschaft

PARIS. Nach heftigen Auseinandersetzungen nahm der Radikalsozialistische Parteikongreß am Samstagabend in Bordeaux eine Entscheidung an, in der die Europaarmee grundsätzlich bejaht und eine gerechtere Verteilung der militärischen Lasten zwischen den Westmächten gefordert wird. Allerdings wird eine Zustimmung zur Europaarmee von Voraussetzungen abhängig gemacht, wie sie in den Vorbehalten Herriots, Daladiers und vor allem Edgar Faures angemeldet wurden.

Das in letzter Minute verhinderte „Nein“ des Radikalsozialistischen Parteikongresses zur Europaarmee ist von außerordentlicher Tragweite. Wäre der Kongreß den Parteichefs Herriot und Daladier gefolgt, dann hätte dies bei den Mehrheitsverhältnissen in der Kammer die Ablehnung der EVG durch das französische Parlament bedeutet.

Zuvor hatte Herriot noch einmal das Wort ergriffen und betont, daß der Parteikongreß nicht die Entscheidung des Parlaments vorwegnehmen wollte. Die Überprüfung der Außenpolitik Frankreichs sei auch keineswegs gegen

den Regierungschef gerichtet, dessen Geradheit und Mut er bewundere.

„Ich habe nicht notwendig, zu versichern, daß ich gegenüber dem deutschen Volk keinerlei Haß empfinde“, erklärte Herriot. „Hassen ist nicht französisch, weil es nicht vernünftig ist.“

Frankreichs EZU-Schulden

Bonner Gläubigerposition gefestigt

PARIS. Bei der September-Abrechnung der Europäischen Zahlungsunion wird Frankreich mit einem Monatsdefizit von 54 Millionen Dollar als größter Schuldner ausgewiesen. Auch für Österreich, Griechenland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und die Türkei schloß die EZU-Bilanz im September mit einem Defizit. In der kumulativen Abrechnung ist nach wie vor Großbritannien größter EZU-Schuldner mit einem Defizit von 1 185 200 000. Die Gläubigerposition der deutschen Bundesrepublik und Hollands hat sich weiter gefestigt.

Generallinie der DP festgelegt

Hellwege bleibt Parteivorsitzender

GOSLAR. Mit der Annahme neuer Grundsätze und Richtlinien für die Parteiarbeit und der Neuwahl des Vorstandes bestimmte die Deutsche Partei am Samstag auf ihrem vierten Bundesparteitag in Goslar den Kurs, nach dem sie arbeiten und an dem sie sich bei den kommenden Bundestagswahlen halten will. In den Grundsätzen bekennt sich die DP unter anderem zur deutschen Einheit, zu den neuen deutsch-alliierten Verträgen und zur Verteidigungsbereitschaft und zum europäischen Zusammenschluß. Zum Vorsitzenden wurde Bundesminister Heinrich Hellwege wiedergewählt.

Vietminh-Angriff im Rol en

Schwere französische Niederlage

HANOI. Die vor etwa einer Woche eingeleitete Großoffensive der kommunistischen Vietminh-Aufständischen in Indochina führte am Samstag im Gebiet des wichtigen Stützpunktes Nghia Lo in Nordwest-Tonking zu einer Niederlage der Franzosen, die als die bisher schwerste im Verlauf dieses Jahres angesehen wird.

Die Luftaufklärung ergab, daß die kommunistischen Streitkräfte nach der Einnahme von Nghia Lo ihren Vormarsch fortsetzen und den französischen Stützpunkt Yen Bay am Südufer des „Roten Flusses“, etwa hundert Kilometer nordwestlich Hanoi, bedrohen. Die Einnahme von Nghia Lo öffnet den Aufständischen den Weg in die reichen Reisgebiete des südlichen Tonking-Deltas.

Hochspannung in Indonesien

Ende der Krise noch nicht abzusehen

JAKARTA. Über der indonesischen Hauptstadt Jakarta lag nach den schweren antiparliamentarischen und anti-holländischen Ausschreitungen des Freitag am Wochenende noch immer Hochspannung. Sämtliche Sicherheitsvorkehrungen wie die nächtliche Ausgangssperre, die Bewachung öffentlicher Gebäude durch Panzer und Militärposten und Streifen bleiben in Kraft, so daß die Stadt fast unter Belagerungszustand steht.

In Regierungskreisen rechnet man mit einer Auflösung des Parlaments, wenn auch die Äußerungen nicht mehr die gleiche Überzeugung ausdrücken wie am Freitag. Doch ist ein Ende der Krise noch nicht abzusehen.

Mossadeq wartet weiter

Abbruch der Beziehungen hinausgezögert

TEHERAN. Drei Tage nach der Ankündigung des Ministerpräsidenten Mossadeq war der britischen Botschaft in Teheran am Sonntag noch immer keine Note über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern zugegangen. Wie Außenminister Fatemi der Presse mitteilte, wird sich dieser letzte Schritt auch noch so lange hinausziehen, bis die iranische Mission in London den frühestmöglichen Termin ihrer Abreise nach Teheran geklärt hat.

CDU-Parteitag in Berlin...

Fortsetzung von Seite 1

gegenwärtig schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar. Während er aber die 40-Stundenwoche selbst als später einmal „wünschenswert“ bezeichnete, lehnte Adenauer die Sozialisierung der Grundstoffindustrie prinzipiell ab, weil er gegen eine Vermehrung der Macht des Staates auf diesem Wege sei.

Der Vorsitzende der um ihre Zulassung kämpfenden saarländischen CDU, Dr. Robert Ney, erklärte unter dem stürmischen Beifall der Delegierten: „Wir wollen in unserer Heimat an der Saar endlich demokratische Zustände haben, wir wollen, daß Konrad Adenauer auch unser Bundeskanzler und Parteivorsitzender wird.“

Bundesminister Kaiser sprach sich am Sonntagnachmittag dafür aus, zu allen internationalen und vor allem europäischen Organen, an denen die Bundesrepublik beteiligt ist, Repräsentanten der Bevölkerung der Sowjetzone hinzuziehen. Den Deutschen im Osten müsse schon heute ein stärkerer Anteil an der Politik der Bundesrepublik gegeben werden.

Den Deutschen in der Sowjetzone versicherte der Bundesminister im Namen der CDU, „daß wir nicht zuletzt als Christen ihrer Befreiung unablässig zu dienen entschlossen sind“. Es gebe aber kein Rezept für die Wiedervereinigung Deutschlands, die, „so, wie die Dinge nun einmal liegen“, von den Deutschen nicht aus eigener Kraft erreicht werden könne, sondern von einer Verständigung der vier Großmächte abhängen.

Südwestdeutsche FDP vereinigt

Dr. Leuze und seine Gruppe abseits / Spaltung in Südwürttemberg

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Auf der Delegierten-Versammlung der FDP (DVP) in Stuttgart wurde gestern der Zusammenschluß der drei südwestdeutschen Landesverbände zu einer Gesamtorganisation vollzogen. Nach der Annahme einer neuen Satzung wurde der bisherige Landesvorsitzende von Württemberg-Baden, Dr. Hausmann, zum ersten Vorsitzenden des neuen Landesverbandes gewählt. Stellvertreter sind die Vorsitzenden der vier Bezirksverbände in den vier Landesteilen. Als einer der acht Beisitzer wurde in den geschäftsführenden Vorstand Dr. Haux, Ebingen, gewählt.

An dem Zusammenschluß sind vorerst nur fünf südwestdeutsche ehemalige Kreisverbände beteiligt, nämlich Balingen, Freudenstadt-Horb, Münsingen, Tübingen und Tuttlingen. In diesen Kreisen hatte die FDP bei den letzten Wahlen in insgesamt 78 800 Stimmen 34 971 auf sich vereinen können. Fünf südwestdeutsche Kreisverbände und zwar Schweningen, Ravensburg, Reutlingen, Rottendorf und Calw hatten nach Stuttgart keine offiziellen Vertreter, sondern nur Beobachter geschickt, sechs weitere südwestdeutsche Kreisverbände waren überhaupt nicht vertreten.

Stimmen gegen den Zusammenschluß erhoben sich keine, da die eigentlich oppositionel-

len Kräfte, die Gruppe um Dr. Leuze, der Versammlung ferngeblieben waren. Die anwesenden offiziellen Delegierten von Südwürttemberg beschlossen einstimmig, die Gründung des südwestdeutschen Bezirksverbandes mit dem Abgeordneten Sahm, Freudenstadt, als Vorsitzenden.

Damit ist die Spaltung in der südwestdeutschen FDP auch organisatorisch vollzogen worden. Sahm und seine Freunde werden an dem von Dr. Leuze für den 2. November einberufenen „Südwestdeutschen Landesparteitag“ nicht teilnehmen.

Die Billigung der von der Stuttgarter Parteileitung betriebenen Landespolitik kam auch dadurch zum Ausdruck, daß die Versammlung bei nur sechs Enthaltungen und keiner Gegenstimme der Politik Dr. Maier's und der Fraktion zustimmte.

Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, erklärte vor den Delegierten in einer Rede über die Politik der DVP/FDP in Baden-Württemberg, die Landespolitik habe seit dem 25. April 1952 einleuchtende Bestätigung für die objektiv richtige Beurteilung der faktischen und strategischen Situation im neuen Bundesland erhalten. Dr. Maier sagte: „Der Südweststaat steht und breitet sich aus. Seine Teile wachsen zusammen.“

Untersuchungen über Partisanen

Vom „Fememord“ bisher keine Spur

KARLSRUHE. Die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe befaßte sich am Wochenende mit dem im Bundesgebiet aufgedeckten Partisanengruppe, wobei verschiedene Mitglieder dieser Gruppe vernommen wurden. U. a. sollen auch der zurückgetretene BDJ-Vorsitzende Paul Lüh und der „Partisanenchef“ Erhard Peters vernommen worden sein. Nähere Mitteilungen waren von der Bundesanwaltschaft nicht zu erreichen.

In den letzten Tagen soll auch in Hamburg eine Partisanengruppe ermittelt worden sein. Wie die Hamburger Justizverwaltung mitteilt, seien sieben Personen festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

den. Die Namen der Beteiligten wurden nicht bekanntgegeben.

Auf Anfragen erklärte der Weinheimer Oberbürgermeister Rolf Engelbrecht, daß von einem angeblichen Fememord im Partisanenlager Waldmichelsbach in Weinheim nichts bekannt sei.

Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr forderte gestern die Öffentlichkeit auf, die Aufdeckung illegaler Partisanen-Organisationen in Hessen, Bayern und Hamburg nicht zu dramatisieren. Dr. Lehr erklärte, die sieben in Hamburg ermittelten jugendlichen „Partisanen“ hätten die Ruhe und Ordnung der 1,7-Millionenstadt niemals gefährden können. Die Namen der angeblich auf eine schwarze Liste gesetzten Hamburger Kommunisten und Sozialdemokraten werde er anfordern, sobald die Hamburger Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen abgeschlossen habe.

Kleine Weltchronik

Neue Aufgaben für Wirsching. Reutlingen. — Der frühere südwestdeutsche Arbeitsminister Eugen Wirsching wurde von der Bundesregierung für die kommenden Sozialwahlen im Bundesgebiet zum Vorsitzenden des Wahlschusses für den Sektor Angestellten- und Unfallversicherung bestellt. Anschließend soll Wirsching mit anderen Aufgaben in der Bundeshauptstadt betraut werden.

Auch Südwürttembergische Lehrer für Gemeinschaftsschulen. Ulm. — Auf einer gemeinsamen Tagung von 800 Vertretern des Lehrervereins von Württemberg-Hohenzollern und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, in der die Masse der nordwestdeutschen Lehrer zusammengefaßt ist, haben sich am Samstag in Ulm auch die südwestdeutschen Lehrer in einer Entschließung für die Christliche Gemeinschaftsschule als Regelschule ausgesprochen.

Velt Harlan nach Italien. Göttingen. — Der Regisseur Velt Harlan ist zu Dreharbeiten an einem neuen Farbfilm nach der Insel Capri abgereist. In seinem Stab befinden sich Hans Nielsen, Paul Henckels und Kristina Söderbaum.

Geldbuße für Rauchsünder. Köln. — Die Deutsche Bundesbahn wird künftig kein Auge mehr zudrücken, wenn ein fanatischer Raucher in einem Nichtraucherabteil angetroffen wird. Die Bundesbahn will an Ort und Stelle eine „Rauchbuße“ von zwei DM von dem Raucher kassieren.

Bund christlicher Gewerkschaften tariffähig. Köln. — Außer dem DGB, dem Deutschen Handlungsgewerkschaftenverband und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft sei jetzt auch der Bund christlicher Gewerkschaften als tariffähige Gewerkschaft anerkannt worden, teilt das Industrieinstitut in Köln, mit.

Kather legt Parteiamt nieder. Berlin. — Der CDU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Bundesverbandes Deutscher, Linus Kather, hat seine Parteiamt in der CDU bis auf das Bundestagsmandat niedergelegt. Kather gibt als Grund für diesen Schritt an, daß die Belange der Vertriebenen in der CDU zu wenig vertreten seien.

Hamburg hat seinen „Michel“ wieder. Hamburg. — Die Hamburger St. Michaeliskirche, die unter dem Namen „Michel“ als Wahrzeichen der Hansestadt weltbekannt ist, wurde gestern in Anwesenheit hoher Vertreter der Kirchen, der Länder, des Bundes und des konsularischen Korps von Landesbischof Prof. Dr. Schöffel wieder eingeweiht. Die 1943 schwerbeschädigte Kirche ist völlig renoviert.

Neue Rassenunruhen in Südafrika. Durban. — Bei einem schweren Zusammenstoß zwischen Europäern und Farbigen auf dem Bahnhof Nem Brighton bei Port Elizabeth sind am Samstag vier Weiße und zwei Afrikaner getötet worden. Der Bahnhof wurde bei der Schießerei größtenteils zerstört.

Dann trifft der Kriminalrat seine sachlichen Anordnungen. Das Zimmer mit dem Toten wird versiegelt. Die Obduktion hat die genaue Todesursache festzustellen. Das Geschirr mit dem Kaffee ist beschlagnahmt. Mit Hilfe von Frau Schallek packt es der Kriminalassistent Berndt sorgfältig ein.

Höfner nimmt Frau Schallek beiseite. „Passen Sie heute nacht auf das Fräulein auf, Frau Schallek“, sagt er. „Ich lasse das Haus überwachen. Wir sehen uns am Vormittag wieder.“

Auch der Arzt verabschiedet sich. Die Mauer bringen Sabine bis an ihr Zimmer. Als sie auf die Straße treten, graut dünn der Morgen.

„Scheußlich!“ sagt der Kriminalrat und schüttelt sich fröstelnd. Und man weiß nicht genau, ob er die Mordtat meint oder das nässkalte Wetter.

Obwohl nur wenige Menschen bisher von den schrecklichen nächtlichen Vorgängen in der Villa des Dr. Burgdorf wissen, verbreitet sich die Nachricht von seinem plötzlichen Tode auf unerklärliche Weise wie ein Lauffeuer durch die kleine Stadt. Als dann im Laufe des Vormittags noch der „Anzeiger“ erscheint mit einer allerdings ziemlich kurzen Mitteilung, daß der bekannte Schriftsteller Dr. Otmir Burgdorf in der Nacht in seiner Wohnung, nachdem er gerade noch in voller Gesundheit an dem Empfangsabend der Sängerin Sabine Pertus teilgenommen habe, plötzlich gestorben sei, ist der Tod der einzige Gesprächsstoff der Stadt. Er wird noch dadurch interessanter, daß das Blatt hinzufügen konnte, nach einer Äußerung der im übrigen sehr zurückhaltenden Polizei sei die Sängerin die Tochter des Toten und gleichzeitig die einzige Zeugin seines plötzlichen Endes. Ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen, fügt die Zeitung des weiteren hinzu, daß sich die Mordkommission mit der Angelegenheit befaße, und daß das angekündigte Konzert selbstverständlich nun ausfallen müsse. Mit einem Stenchen angehängt ist dann noch eine knappe Würdigung des Schriftstellers und seiner Arbeiten.

Mit solchen Mitteilungen ist natürlich allen Vermutungen Tür und Tor geöffnet, und das Ereignis wird für die kleine Stadt zur Sensation. Man stellt überall, wo Menschen zusammenkommen, die waghalsigsten Theorien auf, und die öffentliche Meinung scheint schnell der Ansicht zuzuneigen, daß Dr. Burgdorf ein Opfer seiner Liebesaffären geworden ist und wahrscheinlich die Sängerin Sabine Pertus, die plötzlich seine Tochter sein soll, dabei nicht ganz unbeteiligt ist.

Dr. Olbrich ist in der Nacht müde und zerschlagen nach Hause gekommen, hat sich sofort ins Bett gelegt, ist aber am frühen Morgen schon wieder auf. Der Tag wird viel Arbeit für ihn bringen.

Als er mit seinen Töchtern am Frühstückstisch sitzt, mit einem etwas verfallenen Gesicht und voll Unruhe, fragt seine Tochter Inge:

„Warst du in der Nacht nicht noch einmal fort, Vater?“

Er nickt.

„Eine Geburt?“

„Im Gegenteil“, sagt er, und seine Stimme hat einen merkwürdig metallenen Klang. „ein Todesfall.“

Er bewegt sich unruhig auf seinem Sessel, seine Augen gehen über die beiden Mädchen, die ihn fragend ansehen. Und dann fügt er schnell hinzu, als koste es ihn eine große Anstrengung, es auszusprechen:

„Dr. Burgdorf ist in der Nacht plötzlich gestorben.“

„Dr. Burgdorf ist tot?“

Dora ist von ihrem Platz aufgesprungen und starrt den Vater fassungslos an. Der preßt seine schmalen Hände zusammen. Sein Gesicht mit den Schatten um die Augen ist starr wie eine Maske. Er sagt tonlos:

„Er ist ermordet worden. Vergiftet. Die Polizei beschäftigt sich mit der Aufklärung.“

Dora wendet sich plötzlich ab, um nicht sehen zu lassen, wie ihr die Tränen in die Augen schießen. Sie verläßt schnell und wortlos den Tisch.

„Es hat keinen Zweck, es ihr zu verheimlichen“, sagt der Arzt wie entschuldigend zu

DIE MEINUNG DER ANDERN

Keine Förderung der Konsolidierung

Zum Führungswechsel im DGB schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“:

„Fette schritt, nachdem die Aktion gegen das Betriebsverfassungsgesetz hatte abgeblasen werden müssen, zu einem Akt der Überkompensation, indem er sich in verschiedenen Reden, bei denen seine politische Instinktslosigkeit zutage trat, als der kraftvolle Mann gebärdete, der für seine Organisation den „Führungsanspruch“ im Staate anmeldete. Aber man sah gleich, daß der Helm des Kämpfers, den er sich da aufsetzen wollte, für seinen Kopf zu groß war. So kam das Ende auf dem Berliner Kongreß, der gegen einen Mann entschied, der als guter und fleißiger Beamter in ein zu schweres Amt hineingestellt worden war. Gleichwohl ist der Entscheid des Kongresses alles andere als erfreulich. Der neue Vorsitzende Freitag dürfte kaum Gewähr dafür bieten, daß die Führung der deutschen Einzelgewerkschaft einen Kurs einschlagen wird, der die politische Konsolidierung Westdeutschlands und Westeuropas fördern könnte.“

Mißtrauen gegen Deutschland

Die dem Quai d'Orsay nahestehende Pariser Abendzeitung „Le Monde“ wendet sich in ihrem Samstag-Leitartikel in ungewöhnlich deutlicher Form gegen eine deutsche Wiederbewaffnung:

„So groß die Opfer an Souveränität auch sein mögen, die man von uns verlangt, so wäre doch eine echte integrierte europäische Armee ein erstrebenswertes Ziel und die unerlässliche Bestätigung einer französisch-deutschen Aussöhnung. Aber wir sind heute noch ziemlich weit von einer solchen Aussöhnung entfernt. Die bitterste Diskussion über die Saar, die Ungewißheit über die Zukunft eines Landes, das zu sehr die Macht geliebt und das noch — übrigens zum Teil berechtigte — Gebietsforderungen hat, beweisen, daß der Augenblick noch nicht gekommen ist, da man Deutschland volles Vertrauen schenken könnte. Man muß jetzt der amerikanischen öffentlichen Meinung die wirklichen Gründe der französischen Besorgnis begründlich machen und sie nachdrücklicher als bisher darauf hinweisen, daß die Wiederbewaffnung Deutschlands zwangsläufig zu einem neuen Rapallo oder zum Kriege führt. Im wohlverstandenen eigenen Interesse sollten sich die Vereinigten Staaten eigentlich mehr auf ihren alten Alliierten stützen als auf den unversöhnlichen Feind in zwei Weltkriegen.“

Massenkundgebung

Ollenhauer vor dem Sozialistenkongreß

MAILAND. Auf dem Mailänder Domplatz fand gestern eine Großkundgebung der sozialistischen Internationalen statt, die gegenwärtig in der lombardischen Hauptstadt ihren zweiten Kongreß abhält. Auf der Kundgebung sprachen führende Sozialisten Europas, unter anderen der britische Labourführer Clement Attlee, der SPD-Vorsitzende Ollenhauer, der dänische Sozialistenführer Hans Hedtoft, der Belgier Spask, der Franzose Mollet, der österreichische Vizekanzler Scherf und der schwedische Ministerpräsident Erlander.

Ollenhauer sagte, die SPD fordere eine Vier-Mächte-Konferenz, um das Deutschlandproblem auf dem Wege der Verständigung zwischen den beiden großen Mächtegruppen zu lösen. „Wir deutschen Sozialdemokraten sind für die möglichst enge Zusammenarbeit der europäischen Völker und der freien Völker der Welt. Wir deutschen Sozialdemokraten wünschen aber ein umfassendes Europa, eine europäische Gemeinschaft, die auch Großbritannien und Skandinavien einschließt.“

Das Sekretariat der sozialistischen Internationalen hat wiederum den Generalsekretär der britischen Labour Party, Phillips, zu seinem Präsidenten gewählt.

Verhaftungen in Ägypten. Kairo. — Ein Sprecher der ägyptischen Armee gab gestern bekannt, daß im Laufe der vergangenen Woche zahlreiche Personen wegen Mitarbeit in einer Spionageorganisation verhaftet worden seien. Bei den Festgenommenen, deren Zahl auf etwa 20 geschätzt wird, handelt es sich vornehmlich um Journalisten, darunter mehrere Ausländer.

seiner Tochter Inge, die mit tiefgesenktem Kopf dasitz, wie leblos.

Endlich blickt sie auf. „Ist es wirklich wahr, Vater? Das ist ja kaum zu glauben. Wie ist denn das möglich?“

„Das weiß noch niemand.“

„Wer kann denn das getan haben?“ fragt das Mädchen. Der Arzt zuckt die Schultern. „Das wird hoffentlich die Untersuchung bald ergeben. Vorläufig scheint noch alles ziemlich rätselhaft.“

Und er erzählt ihr kurz, was in der Nacht vor sich gegangen ist.

Dora ist in ihr Zimmer gestürzt, und nachdem sie sich dort hilflos eine Weile ihrem Schmerz überlassen hat, gewinnt sie langsam ihre Fassung und ihre ruhige Überberlegung wieder. Sie ist jung, und ihre junge Tatkraft ist auch nicht sehr lange von einem Schmerz einzudämmen, so unverhofft und tief er sie auch getroffen hat. Sie reißt Hut und Mantel vom Haken und verläßt, nachdem sie noch schnell die Tränenspurten aus ihrem hellen Gesicht beseitigt hat, das Haus. Sie wird zu Sabine Pertus gehen, dort werden sicher Hilfe und Zuspruch notwendig sein.

In der Villa des Dr. Burgdorf hat man eine unruhige Nacht hinter sich. Sabine ist, hin und wieder von der Müdigkeit überwältigt, oft aus kurzem Schlaf aufgeschreckt, und immer hat sie dann die treue Frau Schallek gesehen, die sich in ihrem Zimmer in einen Sessel gesetzt hat und sie wie eine Krankenschwester behütet.

Als es dann heller wurde, hat Frau Schallek wie jeden Morgen ihre Arbeit im Hause aufgenommen. Sabine ist ins Badezimmer gegangen. Frau Schallek hört das Wasser rauschen. Gott sei Dank, denkt sie, sie faßt Mut, sie wird sich jetzt frisch machen und umkleiden, das Leben muß weitergehen.

Als Frau Schallek dann im Arbeitszimmer des Herrn — sie muß sich ja betätigen, um ihre Gedanken abzulenken — Staub wischt, erlebt sie eine Überraschung.

(Fortsetzung folgt)



Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

„Es war alles so wie zu der Zeit, als ich wegging. Nein, ich habe nichts Besonderes gemerkt.“

„Nach der Küche und dem Kaffee haben Sie nicht noch einmal gesehen?“

„Nein...“

Der Kriminalrat wendet sich zu seinem Assistenten.

„Es scheint demnach festzustehen, daß der Täter in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 1 Uhr nachts hier eingedrungen ist. Das ist ganz klar. Er hat den Zettel der Frau Schallek gefunden, ist wahrscheinlich in die Küche gegangen und hat die besonders günstige Gelegenheit wahrgenommen, das Gift in den bereitgestellten Kaffee zu mischen. Weiß der Himmel, es ist ihm leicht gemacht worden...“

„So könnte es gewesen sein...“

„Sie drücken sich sehr vorsichtig aus, Berndt“, sagt der Kriminalrat. „Ich weiß schon, was Sie sagen wollen, aber...“

Er schüttelt den Kopf.

„Wohnt hier noch jemand im Hause?“ Die Frage gilt Sabine.

„Ja. Ueber uns. Dr. Alwa bewohnt da wohl zwei oder drei Zimmer.“

„Dr. Alwa. So. War der Herr auch auf dem Fest?“

„Ich glaube, ihn gesehen zu haben. Aber ich weiß es nicht mit Bestimmtheit. Nein, wir sind nicht zusammen gegangen. Ich kannte ihn nicht weiter. Ich habe ihn nur einmal flüchtig gesehen, vom Fenster aus, und mein Vater sagte: Das ist Dr. Alwa.“

„Sie wissen nicht, ob er zu Ihrem Vater in irgendwelchen Beziehungen stand?“

„Nein.“

„Das wird noch festzustellen sein.“

Sängerfreundschaft Mannheim—Altensteig

Der Männerchor Gartenstadt weilt zu Besuch beim Liederkreis Altensteig

Der Gefangene

Nur noch einmal deine Felder,
deine dunkeldichten Wälder,
wo auf grünen Kiefernästen
sprühend helle Kerzen steigen,
deine Wälder zu betreten,
ist mein Beten.

E. E. Dwinger



„Kirbe“ von einst

Wie haben wir Kinder uns immer auf die Kirbe gefreut! Da wurden „Borten“ gebacken mit verschiedenster Auflagen. Vom Knollenborten mit den süßen Rosinen darauf über die verschiedensten Obstsorten hinweg bis zum Hefekranz. Und nicht so wenig. In einem „rechten Haus“ gingen sie oft in die Dutzende. Da mußte der Kirbeborten so zwei Wochen lang das Schwarzbrot ersetzen. Ja, da hielt man noch etwas auf die Kirchweih, die auch auf andere Weise sinnfölig gefeiert wurde. Die Kirchweih galt für den Bauern als Abschluß seiner mühevollen, damals ohne Maschine zu bewältigenden Feldarbeiten. Die Kirche war immer gestopft voll, wie am Nachmittag und Abend auch die Wirtschaften. Auf den Tischen waren Kirbeborten aufgebaut und jeder konnte sich Gratisproben von der Backkunst der Wirtin leisten. Da und dort war auch Musik. Man sang und war fröhlich in dem bescheidenen Rahmen, in dem die Dorfbevölkerung eben zu leben hatte. Aber die „Kirbe“ war ein Fest, das alt und jung beiderlei Geschlechts zusammenführte in der Kirche oder nachher am Wirtisch. Man tauschte Erinnerungen aus, besprach dies und jenes, und jung und alt pflegten die Geselligkeit in der dörflichen Gemeinschaft, die man leider heute so sehr vermisst.

So war die Kirbe damals ein Fest des bescheidenen Genießens und fröhlicher Geselligkeit aller, und die Alten von heute, die sie einstmals miterlebten, denken oft mit Wehmut an diese alte Gepflogenheit zurück. G.R.

Vorverkauf für den Konzertabend

Der Vorverkauf für das Konzert Willy Rosenau / Martha Fuchs am Freitag, den 24. Okt. um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbilderschule Nagold hat begonnen. Es empfiehlt sich, bei der Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Str. 3, rechtzeitig eine Karte zu besorgen, da mit einem starken Andrang zu rechnen ist.

Einlösung der Opernmiete

Die Opernmiete für die 3. und 4. Veranstaltung im Würt. Staatstheater Stuttgart kann in der Zeit vom 23. Oktober bis 1. Nov. eingelöst werden. Die Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3, bittet um Einhaltung des Termins wegen der pünktlichen Abrechnung.

Bekanntgabe des Liederkranzes

Die Sänger des „Liederkranzes“ treffen sich heute um 12 Uhr in der „Rose“ zur Chorprobe für die Beerdigung Sann.

Am Dienstag ist wieder um 20 Uhr die regelmäßige Singstunde.

Der VdK gibt bekannt

Die Ortsgruppe Nagold im VdK bittet um folgende Bekanntgabe:
„Unserem toten Kameraden Alfred Sann erweisen wir bei der Beerdigung die letzte Ehre. Alle VdK-Kameraden sowie die Kameradenfrauen treffen sich heute um 12.45 Uhr am Friedhofeingang.“

Unfallchronik

In der Bahnhofstraße stießen am Freitagmorgen in der Nähe des Cafés Schöck zwei Personautos zusammen. Es entstand einiger Sachschaden.

Pferchverkauf

Am Dienstag, den 21. Oktober, vormittags 8 Uhr findet auf der Stadtpflege ein Pferdverkauf statt. Zum Verkauf kommen Eisberg-, Vollmaringer Berg- und Talherde.

Englisch-Kurs des VBW Nagold

Der vorjährige Englisch-Lehrgang, der die Teilnehmer mit der Alltagssprache vertraut gemacht hat, wird in diesem Jahr fortgesetzt. Ziel des Fortbildungskurses ist der Ausbau des Wortschatzes und die Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit im täglichen Umgang sowie im wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Die notwendige Sprachlehre wird an Beispielen gelehrt; für Neuzutretende sind keine besonderen Grammatik-Kenntnisse erforderlich.

Der Besuch dieses Fortbildungskurses, der sicher nicht nur von den früheren Teilnehmern, sondern auch von weiteren Kreisen mit Vorkenntnissen begrüßt wird, kann nur empfohlen werden. Am Donnerstag, den 23. Oktober, findet um 20 Uhr im Volksbildungshaus (Milchzentrale, I. Stock) eine Vorbesprechung statt.

Totentafel

Am Samstag ist hier Frau Marie Gutekunst, Halterbacher Straße 48, im Alter von 88 Jahren heimgegangen. Gestern erreichte uns eine weitere Todesmeldung: Herr Johannes Rauser, Freudenstädter Straße 2, starb am Sonntagvormittag.

Es war bei einer Betriebsbesichtigung der Goldschmiede in der Firma Otto Kaltenbach, als der Vorstand des Männerchors Gartenstadt aus Mannheim-Waldhof, Juwelier Bauer, erstmalig nach Altensteig kam und Liebe zu unserem Städtchen gewann. Aus der Fühlungnahme mit dem Vorstand des Liederkranzes, Herrn Kaltenbach, entwickelte sich dann der erste Besuch der Mannheimer Sänger.

Am Samstag traf der Männerchor aus Mannheim mit 80 Sängern gegen 18 Uhr auf dem Marktplatz ein, wo die Sänger vom hiesigen Männerchor mit dem Sängerwortspruch „Grüß Gott mit hellem Klang“ begrüßt und von Vorstand Kaltenbach willkommen geheißen wurden. Mit Ausnahme der wenigen Gäste, die in bezahlten Quartieren wohnen wollten, wurden alle Sänger in Privatquartieren untergebracht, eine Freundschaftsgeste, die den Gästen sehr gefiel.

Um 20 Uhr versammelten sich dann die Gäste und die aktiven Sänger und Sängerinnen des Männerchors und des Gemischten Chors des Liederkranzes zu einem Familienabend im „Grünen Baum“. Um es vorwegzunehmen: der Abend verlief sehr harmonisch und stand unter dem Zeichen wirklich echt erfüllter Sängerfreundschaft. Die hauptsächlichste Gestaltung des Abends lag in den Händen der Gäste: Niveau und Format des Gebotenen ließ die Altensteiger aufhören und erstauern. Die dargebotenen Kostproben des Könnens der Mannheimer Sänger ließen die Herzen höher schlagen. Was der Gesamtchor unter der Leitung des Dirigenten Dr. Stengel und das Doppelquartett unter der Leitung des Dirigenten Fehrecht boten, das war er-

arbeiteter, gepflegter, kultivierter, bis in die feinste Tonnuance ausgefeilter Chorgesang — für den Zuhörer ein Genuß, ja ein Geschenk. Das war ein Gesang, wirklich des Singens und des Hörens wert. Es kann nicht anders sein, als daß das Singen der Mannheimer in manchem Altensteiger neue Freude am Gesang ausgelöst und Arbeit und Treue am deutschen Lied erhöht hat.

Der Abend wurde durch die Gäste unter das Motto „Oh Schwarzwald, oh Heimat“ gestellt und wurde auf Tonband aufgenommen. Vorstand Otto Kaltenbach richtete herzliche Begrüßungsworte an die Mannheimer Gäste und ließ ihnen allen durch die Sängerinnen Hirschburger und Frey reizende Schwarzwaldsträußen überreichen. Stadtrat Spahr widmete im Namen der Stadtverwaltung den Gästen herzliche Begrüßungsworte. Vorstand Bauer dankte herzlich und überreichte dem Liederkreis ein Bild von Mannheim. Den Gästen gefiel das von den Liederkranzleitern unter Leitung ihres Dirigenten Rektor Haas vorgetragene „Geschichten aus dem Wiener Wald“ sehr. Vorstand Kaltenbach nahm im Verlauf des Familienabends die Auszeichnung der beiden Mitglieder Gottlieb Bühler und Frida Walz anlässlich der 25jährigen aktiven Mitgliedschaft zum Ehrensänger bzw. zur Ehrensängerin vor. Für die weitere Unterhaltung haben sich Sänger Faulhaber-Mannheim als Ansager und die beiden Franziska, vor allem der kleine Helmut, verdient gemacht. Sie zeigten sehr dankenswert, daß man auch im Vereinsleben ohne Zweideutigkeiten, Plattheiten und ausgesprochene Entgleisungen eine vergnügliche, amüsante Unterhaltung bieten kann. Für den anschließenden Tanz

hatte sich das Tanzorchester der Stadtkapelle als Dankesbezeugung für die Mitarbeit des Liederkranzes an deren Jubiläum zur Verfügung gestellt.

Am Sonntag vormittag wurde ein gemeinsamer Spaziergang über den Schloßberg durchgeführt mit anschließendem Frühschoppen im Waldfrieden. Hier übernahm Ehrensänger Steeb das Zepter der Unterhaltung mit einigen Einlagen. Das Mittagessen wurde gemeinsam im „Grünen Baum“ eingenommen. Vorstand Bauer wurde durch Vorstand Kaltenbach als Zeichen des Dankes für den wunderschönen Abend zum Ehrenmitglied ernannt. Herrn Bauer und den beiden Dirigenten überreichte Herr Kaltenbach einen Schwarzwaldsträuß. Am Nachmittag schieden die Gäste hochbefriedigt von unserem schönen Städtchen und seiner gastfreundlichen Sängerfamilie. Sicher wird mancher als Kurgast in unser Schwarzwald-Städtchen wiederkehren.



Der 1. Altensteiger Flugtag

Der Flugtag am gestrigen Sonntag war für Altensteig und Umgebung ein großes Ereignis und hatte einen mächtigen Zulauf. Die Veranstaltung konnte reibungslos durchgeführt werden. Wir berichten noch im einzelnen darüber.

Vortragstätigkeit des Gewerbevereins

Der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung wird im Winterhalbjahr an Stelle der im Sommer durchgeführten wirtschaftskundlichen Besichtigungsfahrten gewerbe- und wirtschaftskundliche Vortragsabende veranstalten. Von besonders geschulten und auf den jeweiligen Sachgebieten erfahrenen Persönlichkeiten soll den Mitgliedern mit diesen Vorträgen Einblick in verschiedene Wirtschaftsgebiete gegeben werden. Des Weiteren sollen sie Aufklärung über dringende Zeitfragen erhalten. Als Themen sind vorgesehen: „Rationalisierung im Handwerk“, „Werbung, Verkauf, Kundendienst“, „Kostenrechnen im Handwerk“, „Welche Möglichkeiten bietet ein Geld- und Kreditinstitut dem Gewerbetreibenden?“, „Die ordnungsmäßige Buchführung als Grundlage der steuerlichen Veranlagung“, „Wie schütze ich mich vor Verlusten?“.

Kongo „Flammende Wildnis“ und die „Große Parade“

Das Volksbildungswerk Altensteig zeigt in Zusammenarbeit mit Herrn Kappler von den „Grünen-Baum“-Lichtspielen in Altensteig am Dienstag, 21. Oktober, und Mittwoch, 22. Oktober, jeweils abends um 20 Uhr ein hervorragendes Filmprogramm. Zuerst ein ausgezeichnetes Kultur- und Dokumentarfilm „Kongo — Flammende Wildnis“, 10 Monate dauerte die Safari, die die Kameraleute durch den belgischen Kongo nach Kenya führte. Was die Forscher erlebten, dramatische Begegnungen mit Tieren und Menschen, hält dieser Film in farbenprächtigen Bildern fest. Walt Disney's „Große Parade“ ist der Gipfel humoristischer Filmfiguren und Einfälle des berühmtesten amerikanischen Trickzeichner. Schülervorstellungen am Mittwoch um 14 und 16.30 Uhr wie üblich.

Herbstfeier

Der Motorsportclub Altensteig, Ortsclub des ADAC, veranstaltet am Samstag, 25. Oktober, im Gasthof zum „Ochsen“ in Egenhausen eine Herbstfeier, zu der auch die Kraftfahrer Egenhausens eingeladen sind. Für Motorradfahrer und überhaupt die Mitglieder, die nicht mit eigenem Fahrzeug fahren wollen, ist eine Fahrgelegenheit eingerichtet. Um 20.15 Uhr wird ab Marktplatz ein Omnibus nach Egenhausen verkehren.

sten mit Ohr- und Knochenhörer Lieferbaren Hörapparaten werden zusätzlich auch die älteren, bisher bewährtesten Systeme vorgeführt.

Schwäbischer Helmatkalender 1953

Der im 84. Jahrgang für 1953 wieder von Hans Reyhing im Verlag des Schwäbischen Tagblatts in Verbindung mit W. Kohlhammer, Stuttgart, herausgegebene Schwäbische Helmatkalender (128 S. Kart. 1.25 DM) hält wieder eine schätzbare literarische Höhe. Er bringt eine lange Reihe besinnlicher und heiterer Erzählungen (A. Lämmle, W. Schussen, L. Finckh, O. Heuschele, H. Paulus u. a.), die üblichen Marktverzeichnisse, den Trachtlichkeits- und Brütelkalender, die praktischen Ratschläge für Küche und Haus und zahlreiche gute Illustrationen. Er bedarf bei uns im Schwabenland keiner besonderen Empfehlung mehr.

Wir gratulieren

Wildberg. Am Sonntag durfte Frau Marie Hörmann ihren 80. Geburtstag feiern. Der Hochbetagten senden wir herzliche Glückwünsche.

VEREINSANZEIGER

Kammerorchester Altensteig: Heute abend 20 Uhr Streicher, Holzbläser und Hörner im Unteren Schulhaus.

Feuerwehr-Wettkämpfe im Löschbezirk Nagold

Altensteig. Der Löschbezirk Nagold führte am Sonntag vormittag auf dem Ausweichsportplatz Altensteig seine diesjährigen Leistungswettkämpfe mit Tragkraftspritzen und Löschkarren durch.

Die Kämpfe der einzelnen Wehren begannen morgens um 8 Uhr und standen unter Leitung des Kreisbrandmeisters Stauch (Leiter des Kreisfeuerwehrverbandes Calw). Es war die erste rein technische Veranstaltung im Kreisfeuerwehrverband.

Früher als vorgesehen war die Veranstaltung, die von der Altensteiger Wehr sehr gut vorbereitet war und sich rasch und reibungslos abwickelte, zu Ende. Bereits gegen 11 Uhr konnte die Stadtkapelle den Wehren das Geleit zum Marktplatz geben, wo sich der Zug auflöste. Bei dem anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein im „Sternen“ begrüßte Oberbrandmeister Köbele die Wehren herzlich und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Veranstaltung in Altensteig durchgeführt wurde. Auch Stadtrat Bader dankte dafür, daß Altensteig gewählt wurde. Kreisbrandmeister Stauch dankte der Altensteiger Wehr für die gute Vorbereitung und der Nagolder Wehr für die Stellung der

Schiedsrichter und gute Abwicklung. Hauptbrandmeister Hespeler, Nagold, wies darauf hin, daß die technische Ausbildung einen sehr guten Stand erreicht habe. Die Geräte wurden einwandfrei beherrscht, so daß die Wettkämpfe ganz unter dem Zeichen der Geschwindigkeit standen und nicht mehr eine Frage der technischen Beherrschung der Geräte seien. Sehr

Kriegsgefangenen-Gedenkwoche

20.—26. 10. 1952

begreifenswert sei, daß sich nicht nur die Wettbewerbswehren an der Veranstaltung beteiligt hätten, sondern auch die Kommandanten anderer Wehren des Kreisfeuerwehrverbandes dagewesen seien. Die anwesenden Feuerwehrmänner, welche die Räumlichkeiten des „Sternen“ fast nicht fassen konnten, ließen sich das von Kreisbrandmeister Stauch gestiftete Vesper gut schmecken.

Die Ergebnisse:

Löschkarre: 1. Simmersfeld, 90 Pkt., sehr gut; 2. Spielberg, 97 Pkt., gut; 3. Altensteig, 98 Pkt., gut.

TS 4: Spielberg, 195 Pkt., gut.
TS 6: 1. Rohrdorf II, 169 Pkt., sehr gut; 2. Rohrdorf I, 171 Pkt., sehr gut; 3. Berneck, 172 Pkt., sehr gut; 4. Simmersfeld, 207 Pkt., befriedigend.

TS 8: 1. Ebhausen II, 149 Pkt., vorzüglich; 2. Ebhausen I, 153 Pkt., sehr gut; 3. Halterbach, 170 Pkt., sehr gut; 4. Egenhausen, 193 Pkt., gut; 5. Altensteig, 213 Pkt., befriedigend; 6. Wildberg, 219 Pkt., befriedigend.

Die Wehr aus Ebhausen konnte wieder einmal ihre überragende Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen (Herzlichen Glückwunsch). Die Nagolder Wehr konnte sich an den Leistungswettkämpfen nicht beteiligen, da sie die Schiedsrichter stellte.

Geschäftliches

Gegen Krampfadern

Wer im Beruf regelmäßig sitzend oder stehend tätig sein muß, wer nach Thrombosen oder Venenentzündungen zu Anschwellungen der Beine neigt, wird sich daran tun, der Verschlimmerung eines solchen Leidens frühzeitig vorzubeugen. Hierbei leistet neben der Behandlung durch den Haus- oder Facharzt ein maßgerecht gelieferter Zwei-Zug-Strumpf wertvolle Dienste. Er verbessert die Durchblutung des Beins und wirkt so dem Müdigkeitsgefühl, Krampfschmerzen, und dem Anschwellen der Füße und Knöchel entgegen. Ein Strumpf von der Qualität der Para-Zwei-Zug-Strümpfe ist ein wertvoller Fortschritt der Wissenschaft, den sich jeder zunutze machen sollte, der an Krampfadern und anderen Beinbeschwerden leidet.

Schwerhörige!

Schwerhörige, denen nach Ansicht ihres Arztes trotz ärztlicher Behandlung zu einem besseren Hören nicht verholfen werden kann, bietet sich, wie ein Inserat der Firma J. Mellert, Konstanz, in der heutigen Ausgabe zeigt, eine günstige Gelegenheit, einen in Deutschland hergestellten Miniatur-Dreihör-Hörapparat, welchen sie in Bezug auf Tonstärke, Hörweite usw. selbst einstellen können, auszuprobieren. Außer diesen neue-

+ **Schwerhörigen** **+**

bringt das neue, unsichtbare, mit Knochen- und Ohrstöckchen verbundene auf Tonlage, Stärke und Entfernbarkeit einstellbare, kleinstmögliche

deutsches Klartone-Röhrenhörgerät

durch gutes Hören neue Lebensfreude, Kostenl. Vorführung durch Herrn Mellert selbst in:

NAGOLD Hotel „Post“, Mittwoch, 22. 10., abends von 17—19 Uhr
ALTENSTEIG Gasth. „Dreikönig“, Donnerstag, 23. 10., mittags von 12—13.30 Uhr
J. Mellert, Hörgeräte u. f. Kirchen usw., Konstanz Bd., Wollmattenerstr. 53

Grüner Baum **Nagold**

Dienstags, Mittwochs u. 20 Uhr
Mittwochs nachm. Schüler-
vorstellungen
Sonntag 14 Uhr

Kongo
Flammende Wildnis

Ab Freitag
Wenn die Abendglocken
läuten

+ **Krampfadern** **+**

Stauungen, dunkle oder bläuliche Fußliden usw. festgestellt, dann tragen Sie sie wirksam, meine parösen, einer zweiten Haut gleichenden, nachlösen Schweizer Para-Zwei-Zug-Strümpfe. Kostenlose Vorführungen in:

NAGOLD Hotel „Post“ Donnerstag, 23. 10., morgens von 8—10 Uhr
ALTENSTEIG Gasth. „Dreikönig“ Donnerstag, 23. 10., mittags von 13.30—15.30 U.
Para-Zwei-Zug-Massagestrümpfe (17 b) Konstanz 2 (Baden)

HELO'S Wochenschlager

Selbsttätiges HELO-Seilenpulver
nur in dieser Woche zum
herabgesetzten Reklamapreis
Spezialgeschäft Altensteig

Altensteig

Die nächste

Mütterberatung

findet am Dienstag, den 21. Okt.,
14 Uhr in der Kleinkinderschule statt.

Bürgermeisteramt.

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Nagold — Pfalzgrafenweiler 1:1 (0:0)

II. Mannschaften 1:2

Nagold erzielte im Heimspiel gegen Pfalzgrafenweiler nur eine magere Punktezahl. Obwohl die Gäste-Elf keine besondere Leistung zeigte, konnte Nagold den Punkteverlust nicht vermeiden. Wohl war die Platzelf ersatzgeschwächt, doch wäre ihr ein Erfolg ohne weiteres möglich gewesen. Nagold hatte in seiner Stürmerreihe den schwächsten Mannschaftsteil. Das Spiel selbst stand auf keinem besonders hohen Niveau. Erst in den letzten 15 Minuten bekam es Farbe. Nach torloser erster Spielhälfte, in der Nagold mehrere klare Torchancen nicht nutzen konnte, erzielte die Platzmannschaft in der 65. Spielminute das Führungstor. Wenige Minuten später konnte Pfalzgrafenweiler die Nagolder Abwehr überspielen und zum 1:1-Ausgleich einschließen. Trotz beiderseitiger Anstrengungen in den letzten 15 Spielminuten vermochte keine der beiden Mannschaften das siebringende zweite Tor zu erzielen.

Horb — Emmingen 4:2 (2:1)

Emmingen hat sich den Verhältnissen entsprechend in Horb recht ordentlich gehalten. Erst die zweite Spielhälfte brachte die Entscheidung zugunsten der spielstarken Platzelf. Horb konnte in der 10. Spielminute das Führungstor erzielen und wenig danach zum 1:0 vorziehen. Ein Elfmeter führte zum ersten Gegentor der Emminger Mannschaft. Anfangs der zweiten Spielhälfte war wiederum Horb mit zwei Toren erfolgreich, denen Emmingen in der Schlussphase des Spieles das 4:2 entgegensetzte.

Dornhan — Altensteig 3:0 (2:0)

II. Mannschaften 4:1

Altensteig mußte in Dornhan eine unerwartete Niederlage hinnehmen. Dornhan konnte im Feldspiel sowohl in der ersten als auch in der zweiten Spielhälfte zeitweise Vorteile erzielen. Altensteig dagegen kam an seine sonstige Form nicht heran. Vor allem die Altensteiger Fünferreihe konnte nicht überzeugen. Bereits in der 10. Spielminute kam Dornhan zum Führungstor, 10 Minuten vor dem Wechsel erhöhten die Platzherren auf 2:0. Trotz zeitweiliger Vorteile im Feldspiel gelang es Altensteig auch in der zweiten Hälfte nicht, die mehrfach gebotenen Torchancen auszunützen. Dagegen konnten die Platzherren kurz nach dem Seitenwechsel mit einem dritten Tor ihren Sieg und beide Punkte sicherstellen.

Mühlingen — Lützenhardt 3:4

Freudenstadt — Empfingen 4:0

Balersbronn — Dornstetten 3:3

Spielfrei: Alptsbach und Tumlingen

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Calw I — Wüddob I 4:3 (3:2)

Calw A-Jgd. — Neuweller-Oberk. Jgd. 3:0 (2:0)

In diesem sehr schnellen und äußerst kampfbetonen Spiel, in dem beide Mannschaften mit letztem Einsatz kämpften, kamen die Calwer vom Anspiel weg zum 1:0, dem aber 6 Minuten später der Gästegleich folgte. Hierauf wurde der Kampf noch farbiger, da in wechselnder Folge die Tore in Gefahr kamen. Calw erzwang mit einem zweiten Tor erneut die Führung, mußte aber durch ein zweifelhaftes Gästetor, dem ein Handspiel vorausgegangen war, wiederum den Gästen den Ausgleich zugestehen, worauf sich eine heftige Debatte ergab, die zum Feldverweis eines Calwer Spielers führte. Hierauf brachten die Wildbader eine ziemlich harte Note ins Spiel, trotzdem kamen aber die Nagoldtöler in der 31. Minute durch ein schönes Kopfballtor zum 3:2. Im weiteren Verlauf mußten die Einheimischen vorübergehend auf zwei weitere Kräfte verzichten, die durch Verletzungen ausfielen, so daß die Calwer mit nur noch 8 Spielern den knappen Vorsprung bis zum Wechsel halten mußten. In der zweiten Hälfte traten die Calwer mit 10 Mann an und spielten anfangs eine leichte Feldüberlegenheit heraus. Völlig überraschend schossen aber die Enztäler durch einen weiten Scharfschuß wiederum zum 3:3-Gleichstand ein. In der 57. Minute verstanden es die Kreisstädter nicht, eine Elfmeterchance auszunützen,

konnten aber doch noch in der 70. Minute zum siebringenden 4. Treffer einsenden. Die Gäste versuchten nun nochmals mit aller Kraft, den Ausgleich zu erzwingen, der ihnen jedoch versagt blieb. Die Schiedsrichterleistung ließ zu wünschen übrig.

Engelsbrand — Unterreichenbach 1:1 (1:1)

Mit einer von den Engelsbrandern nicht erwarteten guten Leistung begann der Tabellenletzte Unterreichenbach und schoß bereits in der dritten Minute etwas überraschend zum 0:1 ein, dem die Engelsbrander erst gegen Mitte der ersten Hälfte den Ausgleichstreffer folgen lassen konnten, bei dem es in dem bis dahin ausgeglichenen Kampf bis zur Pause blieb. Nach dem Wechsel ließen die Gäste anfangs keine Ueberlegenheit der Einheimischen zu, mußten dann aber doch im weiteren Verlauf den Gastgebern langsam das Geschehen überlassen, die aber geschickt und aufopfernd bis ungefähr 20 Minuten vor Schluß das erzielte Ergebnis verteidigten, worauf bei einem Gedränge vor dem Gästetor der Schiedsrichter durch ein Mißverständnis einen vermutlich nicht berechtigten Elfmeter gab. Diese Entscheidung rief heftigen Protest der Unterreichenbacher hervor, weshalb der Schiedsrichter das Spiel abbrach. Die zweifelhafte Schiedsrichterentscheidung gab anschließend Anlaß zu einer wüsten Schlägerei beider Parteien.

Pfanzweiler — Conweiler 2:2

Langenalb — Ottenhausen 0:3

Waldrennach — Neuenbürg 0:1 (0:0)

Gräfenhausen — Feldrennach 1:1

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Althengstett — Wildberg 1:1 (1:0)

II. Mannschaften 4:1

Althengstett Jgd. — Tein-Zavelst. Jgd. 1:1

In diesem spannenden Kampf sah man anfangs auf beiden Seiten fast gleichwertige Leistungen, so daß das Spiel einen wechselvollen Verlauf nahm. Zunächst waren die Althengstetter die erfolgreicheren, da sie in der 10. Minute mit 1:0 in Front gingen, wenige Minuten darauf aber durch Verletzung ihren Mittelstürmer verloren und das ganze Spiel hindurch nur noch über 10 Mann verfügten. Trotz dieses Nachteils hielten auch in der weiteren Spielzeit die Althengstetter das Spiel offen und ließen erst in der 65. Minute für die Gäste den Ausgleichstreffer zu. Das Ergebnis entspricht ungefähr dem Spielverlauf und dürfte für beide Parteien gerecht sein.

Beihingen — Bad Liebenzell 1:0 (1:0)

Ein unerwartetes Ergebnis brachte die Begegnung zwischen den Platzherren und dem Tabellenersten Bad Liebenzell. Beihingen brachte es fertig, den spielstarken Badstädtern nach schnellem und spannendem Spiel beide Punkte abzuverlangen. Die Begegnung wurde schon in der 20. Spielminute entschieden, als die Platzelf das einzige Tor des Spieles erzielte. Beihingen konnte seinem Gegner im Feldspiel durchaus standhalten. Auch als Bad Liebenzell fast mit der gesamten Mannschaft stürmte und mit allen Mitteln den Ausgleich zu erzielen hoffte, konnte sich Beihingen erfolgreich zur Wehr setzen und seine knappe Führung über die Zeit bringen.

Haiterbach — Deckenpfronn 3:1 (2:1)

Haiterbach kam im Heimspiel gegen den Tabellenletzten Deckenpfronn zu zwei weiteren Punkten. Die Platzmannschaft erzielte in der 15. Spielminute das Führungstor und wenig danach das 2:0. Kurz vor dem Seitenwechsel schoß Deckenpfronn sein Gegentor. Die ersten 30 Spielminuten der zweiten Halbzeit nahmen einen ausgeglichenen Verlauf, dann setzte Haiterbach zum Endspurt an, der in der 80. Spielminute zu einem dritten Treffer führte.

Walddorf — Sulz 5:2 (2:1)

Walddorf konnte auch dieses Heimspiel überzeugend für sich gestalten und mit einem vollen Punktegewinn Gechingen auf dem 2. Tabellenplatz ablösen. Sulz setzte dem technischen Uebergewicht der Walddorfer Elf einen verstärkten Einsatz entgegen. Trotzdem behielt Walddorf letzten Endes die Oberhand im Feldspiel. Dem in der 20. Minute fälligen Führungstor der Gäste setzte Wald-

dorf in der 30. Minute den Ausgleich und kurz vor dem Seitenwechsel ein zweites Tor entgegen. In der zweiten Halbzeit dominierte Walddorf. Bis zum Schlußpfiff waren die Platzherren noch dreimal erfolgreich, während Sulz noch ein zweites Gegentor erzielte.

Oberschwandorf — Gechingen 1:1 (0:1)

Der seitherige Tabellenzweite Gechingen kam im Waldachtal nur zu einer Punktezahl. Gechingen muß die Punkteeinbuße mit dem Verlust des zweiten Tabellenplatzes bezahlen. Bei ausgeglichenem Spielverlauf konnten die Gäste in der 15. Spielminute das Führungstor erzielen. Mit diesem knappen Torvorsprung Gechingens wurden die Seiten gewechselt. Oberschwandorf konnte im Verlauf der zweiten Halbzeit zeitweise Vorteile im Feldspiel erzielen. 15 Minuten vor Schluß glückte Oberschwandorf der bis dahin mehrmals in der Luft gelegene Ausgleich.

Stammheim — Efringen 0:2 (0:1)

Wegen Nichterscheines des Schiedsrichters wurde die Begegnung als Freundschaftsspiel ausgetragen.

Die Stammheimer hatten diesmal einen schlechten Tag, so daß die Gäste zunächst leichte Vorteile hatten und hierdurch auch in der 20. Minute zum 0:1 kamen. An dieser knappen Führung änderte sich bis zum Seitenwechsel nichts mehr, obwohl der sehr schwach spielende Stammheimer Angriffsreihe mehrmals Ausgleichsmöglichkeiten geboten waren. Bei Wiederbeginn konnten die Einheimischen den Kampf offen gestalten, wodurch der Ausgleich mehrmals in der Luft lag. Jedoch waren die Gäste die Glücklichen, da sie durch Abwehrfehler zu einem weiteren Tor kamen, das den Sieg sicherstellte.

Spielfrei: Altbürg

B-Klasse Gruppe Enzthal

Dobel — Calmbach II 1:2

Schwann — Bieselsberg 3:1

Neusatz — Grunbach 5:0

Langenbrand — Höfen 3:3

Schönbürg — Sprollenhaus 2:1

C-Klasse, Gruppe I

Spielberg — Egenhausen 1:1 (1:1)

Im einzigen Treffen der Gruppe standen sich die beiden Lokalrivalen Spielberg und Egenhausen gegenüber. Nach spannendem Spielverlauf teilte man sich die Punkte. Bereits die erste Spielhälfte hatte die Begegnung entschieden.

Die übrigen Mannschaften der Gruppe waren spielfrei.

C-Klasse, Gruppe II

Alzenberg — Neuweller-Oberkollau 3:0 (3:0)

Zu ihrem ersten Sieg kamen in dieser Begegnung diesmal die Alzenberger, da sie von Anfang an durch eine einheitliche Leistung im Vorteil waren und dadurch in fast regelmäßigen Abständen bis zur Pause einen 3:0-Vorsprung erkämpften. Hierauf spielten die Gäste mit verstärktem Einsatz, konnten sich aber wegen ihres zusammenhanglosen Spieles nicht durchsetzen.

Teinach-Zavelstein — Simmozheim 1:2 (1:1)

Mit einer Ueberraschung endete dieses Treffen, da die Gäste durch ihr eifriges Spiel das technische Uebergewicht der Teinach-

Zavelsteiner, die allerdings durch Ersatz geschwächt waren, auszugleichen verstanden und zuerst die 0:1-Führung erzielten, der jedoch anschließend der Ausgleich der Zavelsteiner folgte. Im weiteren Verlauf bestimmten die Platzherren das Geschehen, ließen aber die vorhandenen Möglichkeiten aus, während die Gäste durch einen zweiten Erfolg zu einem etwas glücklichen Punktegewinn kamen.

Breitenberg — Ostelsheim nicht gemeldet.

Handball

Kreisklasse I, Nagold

Hirsau — Nagold 7:6 (4:4)

II. Mannschaften 13:7 (7:4)

Einen sehr harten Kampf lieferten sich in Hirsau zwei gleichwertige Mannschaften. Das Treffen begann sehr nervös und die Platzherren konnten in den ersten Minuten zwei Tore vorlegen, dann jedoch fanden sich die Gäste besser zusammen und konnten ausgleichen. Nach dem Wechsel wurde das Ringen härter. Trotz einer leichten Feldüberlegenheit Nagolds konnte Hirsau einige Stellvorlagen auswerten, dagegen verstand es Nagold nicht, seine Flügel einzusetzen und das Spiel blieb immer wieder an der starken Hirsauer Hintermannschaft hängen. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf jedoch eher gerecht geworden, da die Gäste selbst zwei Strafwürfe nicht verwerten konnten. Hirsau konnte sich durch diesen Sieg auf den 3. Tabellenplatz hinter Nagold setzen.

Calw — Altensteig 16:9 (9:3)

II. Mannschaften 11:2 (6:2)

Auch in der Kreisstadt Calw blieben zwei Punkte hängen. Die Gäste aus Altensteig mußten eine überraschend hohe Niederlage einstecken und haben damit Haiterbach das Tabellenende abgenommen. Bis zum Stand von 3:3 konnte Altensteig noch mithalten, doch dann setzte sich Calw mehr und mehr durch und hatte beim Wechsel bereits einen 6-Tore-Vorsprung herausgespielt. Nach dem Wechsel versuchte Altensteig den Ausgleich zu erzielen, doch die Platzherren ließen sich das Spielgeschehen nicht mehr aus der Hand nehmen und siegten verdient. Calw konnte sich durch diesen Sieg weiterhin im Mittelfeld der Tabelle halten.

Altingen — Oeschelbronn 3:9 (1:3)

II. Mannschaften 4:4 (2:1)

Der Lokalkampf in Altingen endete mit einem verdienten Sieg der Gäste. Oeschelbronn hat sich damit seine Tabellenführung weiter gefestigt und ist erster Anwärter auf den Herbstmeister.

Ebhausen — Simmersfeld 9:7 (4:4)

II. Mannschaften 9:5 (4:3)

Wie erwartet, konnte Ebhausen gegen die Gäste aus Simmersfeld mit einem knappen Ergebnis zwei wichtige Punkte für sich verbuchen. Beide Mannschaften waren besonders in der ersten Halbzeit gleichwertig, so daß mit 4:4 die Seiten gewechselt wurden. Auch nach der Halbzeit war Simmersfeld noch ein hartnäckiger Gegner und Ebhausen verdankt seinen Sieg nur einer entschlosseneren Stürmerreihe. Trotz einigen Lattenschüssen auf beiden Seiten hatte Ebhausen beim Schlußpfiff mit zwei Toren Vorsprung den Sieg und damit auch seinen Tabellenplatz sichergestellt.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Verkauf von Tabakwaren in Gaststätten

Nach einer Verfügung des Bundesministers für Wirtschaft ist nichts dagegen einzuwenden, wenn beim Verkauf von Tabakwaren in Gaststätten ein Bedienungsgeld erhoben wird; dabei ist es gleichgültig, ob die Ware vom Kellner, einem besonderen Tabakwarenhändler der Gaststätte oder einem betriebsfremden Verkäufer angeboten wird. Bei einem Verkauf von Tabakwaren an der Theke darf jedoch kein Bedienungsgeld zugerechnet werden.

Straßensperre

Nach einer Mitteilung des Landratsamts Pforzheim ist die Landstraße II. O. Nr. 178 zwischen Büchenbronn und Grunbach aus Gründen der Verkehrssicherheit wegen Durchführung umfangreicher Bauarbeiten ab sofort bis voraussichtlich 31. Ok-

tober für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über die Bundesstraße 294, Enzthal — Grösseltal — Engelsbrand bzw. durch das Nagoldtal über Unterreichenbach.

Ortsentwässerung in Ueberberg

Die Gemeinde Ueberberg hat, wie das Landratsamt bekannt gibt, um die nach Art. 23 des Württ. Wassergesetzes erforderliche Erlaubnis zur Einleitung des im Gewand „Brand“ der Markung Ueberberg in der Ortskanalisation gesammelten Abwassers durch einen offenen Wassergraben in die Nagold nachgesucht. Die Gesamtunterlagen hierüber liegen 14 Tage lang, vom Samstag, 18. Oktober an gerechnet, beim Landratsamt, Zimmer 11, zur öffentlichen Einsicht aus. Einwendungen gegen das Gesuch sind während dieser Frist einzureichen. Später eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

TODESANZEIGE
Sommerhardt, 19. Okt. 1952
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind
Otto
nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 4 Jahren zu sich zu nehmen.
Die trauernden Eltern:
Wilhelm Mast mit Frau Anna, geb. Rentschler
Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. Okt., nachmittags 2 Uhr, in Sommerhardt statt.

Fleckviehzuchtverein Calw
Die Bullennachzucht- und Kuhfamilien-Prämierungen
werden am **Donnerstag, den 23. Oktober 1952** wie folgt durchgeführt:
8.00 Uhr Deckenpfronn 13 Uhr Möttingen
9.30 Uhr Gechingen 14 Uhr Schmieh
10.30 Uhr Stammheim 15 Uhr Neubulach
Zu den Prämierungen werden die Mitglieder, die Herren Bürgermeister und Ortsobmänner sowie sonstige Interessenten freundlich eingeladen.
Der Vorsitzende: Binder

20 JAHRE
„ALHACA“
Musik
AM LAUTENEN SAPS
RADIO-PLATTENSPIELER-SCHALLPLATTEN
MUSIK-RADIO
ALHACA
KRYTONMEISTER
Das alte solide Fachgeschäft
CALW

Im Auftrag des Caritasverbandes für Württemberg e. V. in Stuttgart wird die
Scheuer
Geh. Nr. 25b beim Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau bis auf das Sockelmauerwerk zum Abbruch verkauft.
Angebote sind bis zum 31. Oktober 1952 an das Architekturbüro W. Burk, Calw, Bischofsstraße 48 schriftlich einzureichen.
Immer modern frisiert bei H. Mammle, Herren- und Damenfriseur, Calw, Marktplatz 19
Welcher Bauherr
ist bereit gegen angemessenen Baukostenzuschuß 3-4zimmerige Wohnung mit wasser abzutreten. Bauende in Calw oder Umgebung wollen Angebote unter „Baukostenzuschuß“ an das Calwer Tagblatt einreichen.
Verkaufe eine Ueberwending-Nähmaschine (neuwertig) Fabrikat Adler, 1 fädig; suche eine Regulär-Ueberwending-Maschine 1 fädig, Fabrikat Köhler, sowie eine Flachstrichmaschine Ser. Teilung, Breite 35-45 cm. Angebote unter C 368 an das Calwer Tagblatt.
Volkstheater Calw
Mo. 17 U. auf vielseitigen Wunsch nochmals für Kinder 2 unvergessliche Stunden mit dem Farbfilm
„Cinderella“ und „Im Tal der Biber“
Mo. 20 Uhr u. Di. 20 Uhr dasselbe Programm für Erwachsene. Ein etw. künstl. Genuß für Auge, Ohr, Herz u. Gemüt vom größten Humoristen der Welt.
1 Mostfaß m. Turm, 200 l halt.
1 Krautstande eichen 90 l halt. alles gut erhalten, ferner einen sehr wenig getragenen, dunklen
Maßanzug für mittlere Größe, verkauft billigst
Karl Frey, Zimmermeister Calw, Hirsauer Wiesenweg

Hin ist hin, verloren ist verloren!
Nicht jeder sollte sich in jedem Falle diesem Spruch des Fatalismus beugen. Durchaus nicht alles muß ja „hin“ sein, was verloren wurde: es gibt ehrlich-Finder die Menge, mehr als die meisten Verlierer zu hoffen wagen. Die kleinen Anzeigen unter „Verloren“ und „Gefunden“ in Ihrer Heimatzeitung
CALWER TAGBLATT beweisen es, denn wie oft schon brachten sie Verlorenes zurück: Regenschirm oder Geldbeutel, Schlüsselbund, Aktenmappe oder gar Fifi, den entlaufenen vierbeinigen Liebling.



SportWoche

MONTAG, 20. OKTOBER 1952

Süßen sorgte für Überraschung

Schnaltheim unterliegt 6:5
Die einzige Überraschung des neunten Spieletages der Württembergischen Handball-Verbandsliga kam in Schnaltheim zustande, wo sich der TSV Süßen einen knappen 6:5-Sieg holte, den er aber gegen neun Schnaltheimer im Laufe der zweiten Hälfte stark verteidigen mußte.

FA Göppingen - TSV Freudenstadt 17:1. Eine etwas einseitige Angelegenheit war das Spiel in der Handball-Hochburg Göppingen. Die Meisterelf bestand sich zudem noch in einer tabellarischen Spielweise und spielte mit dem Gegner streckenweise Katz und Maus. Trotzdem waren die Schwarzwälder ein anständiger Verlierer, der das Rennen nie verloren gab. Ohne sich voll auszugeben schied der Sturm der Platzherren bis zur Pause einen 8:1-Vorsprung heraus und glänzte dabei durch sein trickreiches Spiel. Auch nach der Pause bot sich dasselbe Bild.

In der Staffel I der Handball-Landesliga Württemberg empfing der Herbstmeister 1952 in seinem ersten Spiel der Rückrunde den TSV Ebingen und schickte ihn mit 9:4 geschlagen nach Hause, womit die Gäste weiterhin mit nur einem Punkt, am Tabellenende liegen. Auch der Tabellenzweite MTS Ludwigsburg gewann sein Heimspiel gegen Neckarbrücken klar mit 15:3. Hinter Horkheim das Hofen mit 13:7 abfertigte, hat sich nun wieder die TG Schweningen geschoben, die in Gmünd zu einem 14:18-Auswärtserfolg kam. Asperg schließlich besiegte Untertürkheim mit 6:4.

Amateurmeister auf 14. Platz abgerutscht

Sindelfingen führt weiter die Tabelle an / Ebingen verliert 0:1

In der ersten württembergischen Amateurliga konnte der VfL Sindelfingen seine Führung durch einen überraschend hohen 9:3-Sieg beim Neuling FC Kornwestheim weiter ausbauen. Die Sindelfinger führen nun mit vier Punkten Vorsprung vor dem VfL Heilbronn und der SG Untertürkheim. Die Heilbronner Rasenspieler kamen durch einen 1:2-Sieg beim Deutschen Amateurfußballmeister VfR Schweningen wieder auf den zweiten Platz, während die Untertürkheimer Zebras zu Hause die SpVgg Feuerbach mit 2:0 niederlegten. Der VfR Schweningen ist durch diese erneute Niederlage auf den 14. Platz abgerutscht. Der VfR Aalen verbesserte seine Position. Zu Hause hatte er keine Mühe, den SC Schweningen mit 4:3 zu besiegen.

VfR Aalen - SC Schweningen 4:3 (1:0). Der Absteiger Aalen bewies in diesem Spiel, daß nach wie vor mit ihm zu rechnen ist. In der ersten Spielhälfte boten die Gäste allerdings ein ziemlich gleichwertiges Spiel, waren aber im Sturm mehr als harmlos. Den Gastgebern gelang dagegen in der 8. Minute der Führungstreffer durch Kasper. Nach der Pause kam der Aalener Sturm gut in Fahrt und brachte den sonst im Feldspiel gleichwertigen Gästen eine hohe Niederlage bei. In der 30. Minute war es Uhl der auf 2:0 erhöhte und zwanzig Minuten später war es derselbe Spieler, der seine Mannschaft 3:0 in Front brachte. Ein Eigentor von Zorell in der 76. Minute machte dann das 4:0 voll.

VfR Schweningen - VfR Heilbronn 1:2 (0:0). Die Schweningler mußten diesmal mit einer völlig ungeschickten Mannschaft antreten, trotzdem hätte man erwartet, daß endlich wieder einmal Tore geschossen werden würden. In den ersten zwanzig Minuten waren die Gastgeber auch die klar bessere Mannschaft. Aber die Stürmer wollten den Ball ins Tor tragen. Daß sie dabei bei der aufmerksamen Heilbronner Hintermannschaft kein Glück hatten, ist verständlich. Anders die Heilbronner, die nach torloser erster Spielhälfte gleich mit 2:0 in Führung gingen. In der 33. Minute schaffte Richter den Anschlußstreffer.

VfR Friedrichshafen - FC Ebingen 1:0 (0:0). Wie die Schweningler Mannschaften, so zeigten auch die Gegner in Friedrichshafen ein schwaches Stürmerpiel. Beide Mannschaften hatten schon während der ersten Hälfte des Spieles eine dicke Chance, die jedoch sämtlich unverwertet blieben. Auch nach der Pause bot sich dasselbe Bild. Friedrichshafen hatte allerdings nun etwas mehr vom Spiel und konnte dies auch durch einen Treffer seines Mittelstürmers Kleinler in der 50. Minute zum Ausdruck bringen. Dabei blieb es bis zum Schluß und Friedrichshafen behielt die beiden Punkte am Bodensee.

Frankreich gewinnt auch gegen Österreich

Blitzangriffe der Franzosen überrumpeln österreichische Verteidigung / 1:2 im Prater

Mit einem 2:1-Erfolg über Österreich holte sich die französische Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag im Wiener Praterstadion nach dem Pariser 3:1-Sieg über Deutschland ihren zweiten Länderspielerfolg in 14 Tagen. Schon in den ersten 20 Spielminuten hatten sich die Franzosen eine 1:0-Führung erkämpft, welche die Österreicher trotz verzweifelter Angriffe nicht mehr aufholen konnten.

Die österreichische Stürmerreihe wirkte nervös und zusammenhanglos. Obwohl sie unauffällig das französische Tor berannte, blieben die meisten Chancen ungenutzt.

In der zehnten Minute sei durch Frankreichs Halbrechten Jean Baratte der Führungstreffer. Der französische Angriff kam für Torhüter Walter Zemann vollkommen überraschend. Den folgenden österreichischen Gegenangriff fehlte die Konzentration.

In der 26. Minute kam wieder vollkommen überraschend ein Angriff der Franzosen. Mittelstürmer

Thadée Cicowski trippelte nach vorn und gab zum linken Läufer Armand Panvern. Panvern knallte einen für 2:0 entscheidenden Schuß in das österreichische Tor.

Für die nächsten 20 Minuten - am der französische Torhüter Jean-Cesaire Buminiski vor den verzweifelt österreichischen Angriffen nicht zur Ruhe.

Zwei Minuten nach dem Wiederanstöße verwandelte der Halbrechte Otto Walzhofer einen Elfmeter zum Ehrentor der Gastgeber. Dienst stürzte kurz darauf, ging vom Feld, kam aber wenig später mit verbundenem Kopf wieder.

Gegen Mitte der zweiten Halbzeit übernahmen die Franzosen wieder die Initiative, hatten aber mit ihren Angriffen kein Glück. Sie waren während des ganzen Spiels die Schnelleren, während die Österreicher trotz ihrer unauffälligen Angriffe niemals ihr berühmtes Kombinationspiel zeigten.

Württemberg unterliegt im Kunstturnkampf

Südbaden wird mit 308:303 knapper Sieger in Lahr

Eigener Bericht

Südbaden schlug Württemberg im Kunstturnkampf mit 308,1:303,65 Punkten. Die gute Durchschnittsmannschaft der Schwäbischen Turnerschaft zum Kunstturntreffen mit den südbadischen Kameraden in die Lahrer Stadthalle entsandt hatte, gefiel in der sauberen Durchführung ihrer Übungen. Am Barren und Boden waren die Nachwuchsturner aus Württemberg, die ohne die Südbadikafahrer Wied aus Edlingen nur in dem 58 Jahre alten Geislinger Sepp Renner ihr Vorbild hatten, den wiedererklärten Südbadenern überlegen. Dagegen dominierten die Gastgeber, die neben dem 43 Jahre alten Olympialisten Franz Beckert (Neustadt), dem 38 Jahre alten badischen 12-Kampfmehster Otto

Dilg (Villingen), dem Domfeststeger Helmut Karg (Rastatt) und dem Mehrkampfmehster Karl Fischer (Rastatt) ebenfalls hervorragende Nachwuchskräfte am Pferd, an den Ringen und am Reck in ihren Reihen hatten. Der vierbeste deutsche Junior, Herbert Schmitt (Rastatt) konnte sogar mit seiner in körperlicher Ausgeglichenheit absolvierten Bodenkür die beste Wertung in dieser Disziplin einheimen, und der 22 Jahre alte Adolf Oser wurde in der Gesamtwertung fünfter. Franz Beckert jubelte man begelustigt zu, als er seine Reckübung mit einem Vorwärtssalto abgeschlossen hatte. Aber gerade an diesem Gerüst wurde er von Sepp Renner, dem zweitbesten Turner des Abends, noch um fünfzehnte Punkte übertroffen.

Gesamtwertung: Barren: Württemberg 61,45 P., Baden 61,35 P.; Pferd: Württemberg 57,4 P., Baden 60,3 P.; Ringe: Württemberg 59,35 P., Baden 62,15 P.; Boden: Württemberg 62,10 P., Baden 62,05 P.; Reck: Württemberg 62,10 P., Baden 62,15 P.; Gesamt: Baden 308,4 P., Württemberg 303,65 Punkte.

Einzelsteger: 1. Franz Beckert (Baden) 44,35 P.; 2. Sepp Renner (Würt.) 43,20 P.; 3. Helmut Karg (Baden) 42,15 P.; 4. Otto Dilg (Baden) 44,40 P.; 5. Adolf Oser (Baden) 44,15 P.; 6. Heinz Ziegler (Württemberg) 43,95 P.

Die Sieger an den Einzelgeräten: Barren: Renner und Beckert 9,35 P.; Pferd: Beckert 9,4 P.; Ringe: Dilg 9,35 P.; Boden: Schmitt 9,3 P.; Reck: Renner 9,4 P.

Reutlinger Schwimmer beweisen erneut ihr Können

Ehrenpokal der Landesregierung gewonnen / Stolze schnellster Mann

Mit 140,5 Punkten war der SSV Reutlingen die erfolgreichste Mannschaft beim Internationalen Klubviertelkampf im Schwimmen, der am Samstagabend im Stuttgarter Stadtbad Heilach ausgetragen wurde. Die Reutlinger Mannschaft setzte sich besonders in den Staffeln durch und stellte in Walter Stolze, der die 100 m in 1:04,3 kranzte, auch den schnellsten Schwimmer. Damit erkämpften sich die Reutlinger Schwimmer den von der Landesregierung gestifteten Ehrenpokal. Auf dem 2. Platz landete bei den Herren der gastgebende SZ Schwaben Stuttgart, der auf dem besten Weg ist, mit seiner jungen Mannschaft wieder den Anschluß an die Spitze zu erreichen. Die Stuttgarter kamen auf 113 Punkte vor dem 1. BSC Pforzheim mit 84,5 und SC St. Gallen mit 60 Punkten.

Auch bei den Damen, deren Wettkämpfe besonders gewertet wurden, war der SSV Reutlingen klar in Front und siegte mit 78 Punkten vor Schwaben Stuttgart (48 P.) und St. Gallen (30 P.). Pforzheim war bei den Damen nicht am Start.

In einem Wasserballfreundschaftsspiel trennten sich St. Gallen und Schwaben Stuttgart wiederum

5:3, nachdem auch das Vorspiel in St. Gallen in diesem Sommer das gleiche Ergebnis brachte. Die Schweizer Gäste erwiesen sich als überaus spielstark und führten in der ersten Halbzeit lange Zeit mit 3:1. Erst gegen Spielende kam Schwaben auf und stellte mit dem Schlußpfiff den Ausgleich her.

Ergebnis des Klubkampfes: Herren: 100 m Rücken: 1. Seitzer (Stuttgart) 1:18,9; 2. Braun (Reutlingen) 1:21,4; 400 m Brust: 1. Reutlingen 5:34,4; 2. Stuttgart 5:38,2; 100 m Kraul: 1. Stolze (Reutlingen) 1:05,3; 2. Ritzmann (Stuttgart) 1:07,4; 100 m Brust: 1. Ritzmann (Reutlingen) und Döllinger (Pforzheim) 1:18,4; 100 m Kraul: 1. Reutlingen 4:43,4; 2. Pforzheim 4:51,8; 400 m Lagenstaffel: 1. Reutlingen 3:24; 2. Stuttgart 3:27; 100 m Kraul: 1. Stuttgart 5:09,2; 2. Reutlingen 5:17,3; Damen: 100 m Brust: 1. Bockmaler (Reutlingen) 1:23,7; 2. Hilcher (Stuttgart) 1:42,3; 100 m Rücken: 1. Wille (Reutlingen) 1:31; 2. Haug (Stuttgart) 1:35,6; 400 m Brust: 1. Reutlingen 5:58; 2. Stuttgart 6:08; 100 m Kraul: 1. Altmendiner (Reutlingen) 1:15,9; 2. Schneefuß (Stuttgart) 1:20,1; 400 m Kraul: 1. Reutlingen 5:25,8; 2. Stuttgart 5:29,6; 400 m Lagen: 1. Reutlingen 4:00,7; 2. Stuttgart 4:10,6.

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Sigi Kickers - Eintracht Frankfurt 1:2; SV Waldhof - VfB Stuttgart 3:2; Viktoria Aschaffenburg - VfR Mannheim 3:1; Um 46 gegen Schweinfurt 0:1; SpVgg Fürth - VfB Mühlburg 3:0; FC Schweinfurt - 1. FC Nürnberg 2:1; FC Augsburg - 1860 München 3:0; Bayern München gegen Kickers Offenbach 2:1

Eintracht	27:14	13:3	Waldhof	8	14:16	8:8
Mühlburg	22:9	12:4	Kickers	8	20:23	7:9
Offenbach	35:14	13:4	Bayern	8	8:15	6:18
Schweinf.	16:10	11:5	FC Frkt.	8	8:17	6:18
VfB	17:10	10:6	1860	8	11:25	5:11
Mannheim	17:15	9:7	Um	8	11:21	5:11
Aschaffb.	8:20	8:8	Club	8	13:18	4:12
Fürth	8:17	8:8	Augsburg	8	12:21	4:13

Südwest: Worms - Neuenfurt 2:0; Pirmasens gegen Phönix Ludwigsbafen 0:1; Spyer - Trier 2:0; VfL Kaiserslautern - 1. FC Kaiserslautern 0:0; Kirn - Mainz 1:1; 1. FC Saarbrücken - Saar 0:0; Tura Ludwigsbafen - Neunkirchen 2:2; Singers gegen Bingen 2:2.

West: Dortmund - Katernberg 3:1; SW Essen gegen Sodingen 1:0; Meiderich - Horst 3:2; Schalke gegen RW Essen 2:2; Aachen - Münst. 3:2; Erkenschwick - Dellbrück 1:0; 1. FC Köln - Fortuna 3:1; Leverkusen - M.-Gladbach 2:0.

Nord: St. Pauli - Bremerhaven 2:3; Harburg gegen Conc Hamburg 0:2; Bremer SV - Lütbeck 3:1; Arminia Hannover - Werder Bremen 2:2; Altona gegen Hannover 3:2; Eintracht Osnabrück gegen VfL Osnabrück 1:2; Göttingen - Kiel 1:0; Elmblütel - HSV 1:2.

2. Liga Süd: SSV Reutlingen - ASV Feudenheim 4:1; Union Böckingen - FC Fröburg 2:2; 1. FC Pforzheim - Schwaben Augsburg 4:2; ASV Durlach gegen Bayern Hof 3:1; VfL Neckarau - FC 04 Singen 1:2; Hessen Kassel - Karlsruher FC 1:0; ASV Cham - SV Wiesbaden 0:3; SV Darmstadt - TSV Straubing 2:3; 1. FC Bamberg - Jahn Regensburg 1:4.

1. Amateurliga: VfR Schweningen - VfR Heilbronn 1:2; Normanna Gmünd - FC Eisingen 2:1; SG Untertürkheim - SpVgg Feuerbach 3:0; VfB Friedrichshafen - FC Ebingen 1:0; VfR Aalen gegen SC Schweningen 4:4; VfL Kirchheim gegen SC Geislingen 1:0; VfR Kornwestheim - VfL Sindelfingen 0:3; SC Stuttgart - SpV Stuttgart 0:1.

2. Amateurliga, Gruppe 1: Denkendorf - Edlingen 0:1; Kaimbach - Metzingen 0:0; Edtingen gegen Oberensingen 2:0; Ludwigsburg - Pfaffenhardt 0:3; PSV Stuttgart - Hedelfingen 0:0; Wangen - Prüllingen 2:0; Nürtingen - Zuffenhausen 3:2.

Rottenb. 0 26:15 14:4 Schramb. 0 22:27 8:10
Tuttling. 0 33:9 12:4 Rottweil 0 18:24 7:9
Gosheim 0 15:13 12:6 Hechingen 0 13:21 7:11
Tübingen 0 23:13 11:7 Taillfingen 0 14:18 6:10
Ostmetz. 0 27:21 11:7 Truchtlf. 0 23:19 6:10
Trossing. 0 24:20 10:8 Mösing. 0 14:27 6:12
Balingen 0 13:10 9:0 Spalching. 0 13:28 5:12

Gruppe 4: Balingen - Mötzingen 3:1; Gosheim gegen Spalching 2:0; Hechingen - Rottweil 2:1; Rottenburg - Truchtlfingen 2:2; Schramberg gegen Trossingen 1:2; Taillfingen - Ostmetzingen 1:2; Tübingen - Tuttlingen 2:0.

Gruppe 5: Weinsingen - Leupheim 4:0; Biberach gegen Balingen 2:1; Wangen - Lindenberg 2:1; Sigmaringendorf - Schwendi 4:5; Saulgau - Eigmaringen 4:2; Riedlingen - Munderkingen 3:1; Ehingen - Lindau 2:1.

Länderspiele: Wien: Österreich - Frankreich 1:2; Kopenhagen: Dänemark - Norwegen 1:3; Bordeaux: Frankreich B - Österreich B 1:0.

Handball
Oberliga Gruppe 1. (Sa.) Odweil - Untertürkheim 5:3; Feuerbach - Stuttgart-Ost 6:2; Tuttlingen gegen Mönster 5:3; Gruppe II: Oberesheim gegen Schorndorf ausgef.; Ebersbach - Faurndau 4:2; Heidenheim - Göppingen 5:3.

Friedauf 0 12:58 15:0 Frankenh. 0 43:74 8:8
Odweil 0 76:51 11:1 Schnait. 7 68:71 5:9
Süßen 7 77:64 10:4 Kickers 0 88:30 5:12
Zuffenb. 0 88:60 10:8 Holzheim 0 32:30 3:12
Altenstadt 0 39:32 19:8 Pfüllingen 0 62:81 3:12
Tacht. G. 0 89:82 8:8 Freudenst. 0 72:103 1:12

Verbandsliga: Stuttgarter Kickers - Zuffenhausen 16:10; Schnaltheim - Süßen 5:0; Turnerschaft Göppingen - Odweil 19:15; Friedauf Göppingen gegen Freudenstadt 17:3; (Rückrunde).

Landesklasse II: Edlingen TSV - Geislingen 2:0; Heidenheim - Lindau 12:5; Neellingen - TB Edlingen 12:11; Ravensburg - Holzheim (Vorrunde) 10:7; Tettnang - Eisingen (Vorrunde) 11:3.

Frauenländerspiel: Oslo: Norwegen - Deutschland 3:4.

Hockey
Silberschild: Württemberg - Hessen 1:0 n. V.; West - Hamburg 7:0; Berlin - Bayern 4:2 n. V.; Niedersachsen - Baden 1:6.

Eichenschild: Württemberg - Hessen 1:3 n. V.; West - Hamburg 1:1 n. V.; Berlin - Bayern 0:3; Niedersachsen - Baden 2:1.

Turnvergleichskämpfe in Metzingen

Teck-Neuffen-Turngau schlägt Achalm-Turngau mit 266,20:258,35 Punkten

Der am gestrigen Sonntagnachmittag in der Stadt Turnhalle in Metzingen ausgetragene Turnvergleichskampf zwischen dem Achalmturngau und dem Teck-Neuffen-Turngau wurde für die zahlreichsten Zuschauer zu einem großen Erlebnis. Dem Teck-Neuffen-Turngau gelang hierbei ein klarer Sieg, der sich erst in der letzten Übung am Reck, wo die Gäste klar dominierten, herauskristallisierte. Wohl hatten sich die heimischen Turner gegenüber dem Vorjahre ein beachtliches Können zugeeignet, aber die größere Kampfordnung der Gäste Turner entschied letzten Endes zu deren Gunsten. Die Übungen begannen mit dem Barrenturnen. Die Achalmturner wiesen hier überraschenderweise eine klare Überlegenheit auf. Rolf Sprengler vom TSG Lustnau und Günther Haase vom Turnverein Unterringen zeigten sich hier als beste Einzelturner und erzielten mit 8,1 Punkten beachtlich hohe Noten, Gesamtwertung: 67,0-65,8 Punkten. Am Pferd breit erwiesen sich die Gäste als die Besseren. Die Turner vom Achalm-Turngau konnten in dieser Übung noch nicht ganz an die bestehende Sicherheit ihres Gegners herankommen. Als bester Turner zeigte sich Walter Sterr vom TV Frickenhausen, dicht gefolgt von Günther Haase, TV Dn. Einzelwertung am Pferd: 62,35-61,90 Punkten. Gesamtwertung: 127,25-127,70 Punkten. Das Bodenturnen wurde zu einer Angelegenheit der Männer vom Achalmgau; vor allem der erst 16-jährige Helm Bösel vom TV Derendingen erzielte mit seinem Flack-Flack-Sprünge spontanen Beifall und heimste eine beachtlich hohe Punktzahl von 9,25 Punkten ein. Herbert Schleser vom VfL Kirchheim holte als Schlußturner seiner Riege zugleich die höchste Punktzahl des Abends mit 9,8 Punkten. Gerade diese Übung dürfte wohl im Durchschnitt die überlegendsten Leistungen ausgewiesen haben, was die hohen Wertungszahlen am besten wiedergeben. Einzelwertung im Bodenturnen 68,35-67,30 Punkten, Gesamtwertung 195,80-195,0 Punkten.

Die Metzinger Turnerinnen zeigten als Zwischenleistung einen gut einstudierten Walzertanz und boten damit eine willkommene Abwechslung. Die Mädels durften langhaltendes Beifall einheimen. Die letzte Übung des Abends war das Reckturnen. Wenn hier die Achalmturner nicht ganz die Erwartungen erfüllten, so zeigten die Gäste um so mehr an Können und so war es auch verständlich, daß das sehr objektive Publikum volle Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen zollte. Wie überlegen die Gäste gerade in dieser Übung waren, beweist am besten, daß sie nicht weniger als vier Turner in ihrer Riege hatten, welche die Punktzahl „neun“ überschreiten konnten. Bei den heimischen Turnern war es lediglich der Spitzenturner Rolf Sprengler, der über die „neun“ kommen konnte. Einzelergebnis am Reck: 62,75-71,30 Punkten. Gesamtergebnis: 238,35-226,20 Punkten.

Als die besten Turner des Abends erwiesen sich: 1. Günther Haase, TV Unterringen, 35,15 P.; 2. Rolf Sprengler, TSV Lustnau, 34,95 P.; 3. Herbert Schleser, VfL Kirchheim, 34,05 P.; 4. Walter Sterr, TV Frickenhausen, 34,05 P.; 5. Gerhard Woltz, TSV Bötzingen, 33,65 P.; 6. Otto Hauff, TSV Lustnau, 33,65 P.

Die abschließende Siegerehrung mit Schlußansprache nahm der erste Vorsitzende des Achalm-Turngaues Fritz Schäberle, vor. Bürgermeister Schmid überreichte den Mannschaftsführern der beiden Gaue einen ein Bild der Stadt Metzingen zur steten Erinnerung an diesen Tag.

Deutscher Boxsieg in He'sinki

Die deutschen Amateurboxer haben in ihrem Länderkampf gegen Finnland am Sonntag einen klaren 12:3-Sieg errungen. Vier Kämpfe endeten mit technischen Niederlagen.

Ergebnisse: Fliegengewicht: Edgar Basel (Weinheim) schlug Risto Luukkonen nach Punkten. Bantamgewicht: Pentti Hamalainen schlug Egon Schindan (Düsseldorf) nach Punkten. Federgewicht: M. Bieber (Oldenburg) schlug P. Niinivuori nach Punkten. Leichtgewicht: Manfred Wohler (Hamburg) schlug E. Pakkanen nach Punkten. Halbweltergewicht: Herbert Schilling (Frankfurt) schlug Hilding Rostrom nach Punkten. Weltgewicht: Hans Reinhard (Neckarsulm) schlug Birger Nyberg durch technischen KO. In der zweiten Runde. Halbmittelgewicht: P. Kontala schlug Max Reuch (Stuttgart) nach Punkten.

Handballfrauen siegen

Die deutsche Handball-Frauenmannschaft kam am Sonntag im ersten Länderspiel gegen eine norwegische Nationalität zu einem 4:3-Erfolg. Das Spiel fand bei Scheinverfälschung im Bislet-Stadion statt. Nach dem zweiten Spieldrittel führten die deutschen Handballerinnen bereits mit 4:1 Toren.

Das Herrenfinale der Tennismittelstufen von Sydney gewann am Samstag Geoffrey Brown mit einem 6:4, 1:6, 6:3-Sieg über den Jungen Australier Lewis Wood.

Im Kampf um den Franz-Schmitt-Pokal besiegte am Sonntag die Junioren-Hockey-Mannschaft von Westdeutschland die Vertretung von Norddeutschland mit 2:1 Toren.

Tübingen schließt zur Spitze auf

Auch Ostmetzingen wahrte seine Chance

In der Spitzengruppe der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, hat sich gestern zwar keine Verschiebung eingestellt, die Mannschaften sind jedoch weiter zusammengerückt. Der Tabellenführer Rottenburg mußte sich auf eigenem Platz ein 2:2 Unentschieden gegen Truchtlfingen gefallen lassen, behält aber trotzdem immer noch die Führung, da auch der FC Tuttlingen Punkte lassen mußte. Die Donaustädter verscherzten damit in Tübingen ihre Chance auf den ersten Tabellenplatz.

Aber auch der zweite Neuling Ostmetzingen wahrte seine Chancen durch einen überraschend klaren 3:1-Sieg in Taillfingen, das dadurch auf dem zwölften Rang zurückgefallen ist. An die Spitze des Mittelfeldes setzte sich Trossingen, das es dem Tübinger SV nachmachte und durch einen 3:1-Sieg beide Punkte aus Schramberg entführte. Das Schlüsselspiel Spalching hatte in Gosheim keine Chance und unterlag 0:2. Der FC Hechingen konnte sich durch einen 3:1-Erfolg über Rottweil wieder auf den zehnten Rang vorarbeiten, während Mötzingen durch seine 1:2-Niederlage in Balingen wieder zurückfiel.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block

Schalke 04 - RW Essen	2:2	0
SpVgg Fürth - VfB Mühlburg	3:0	1
Wormatia Worms - TUS Neuenort	2:1	2
Alemannia Aachen - Preußen Münster	2:3	0
SV Waldhof - VfB Stuttgart	2:1	1
FC Erkenschwick - Preußen Dellbrück	2:0	1
FV Frankfurt - 1. FC Nürnberg	2:0	1
Eintracht Osnabrück - VfL Osnabrück	1:2	2
1. FC Köln - Fortuna Düsseldorf	3:2	1
Bayern München - Kickers Offenbach	2:2	0
TV Elmblütel - Hamburg SV	1:2	1
VfR Kaiserslautern - 1. FC Kaiserslautern	0:1	1

Nord-Südblock: 1 10 1 1 0 0 1 1 2 1 0 0

Müller/Hörmann führen in Dortmund

16 Mannschaften beim Sechstagerrennen in der Westfalenhalle / 9000 begeisterte Zuschauer

Seit Freitagabend rollt in der Dortmunder Westfalenhalle das erste deutsche Sechstagerrennen der Saison 1952/53. In der ereignisreichen Nacht zum Sonntag gelang es der deutschen Mannschaft Müller/Hörmann, mit Kundenvorsprung allein an die Spitze zu kommen. Hinter ihnen hält mit einer Runde Rückstand die ebenfalls sehr gut fahrende Mannschaft Knoke/Zoll den zweiten Platz vor Gillen/Saager.

Der Präsident des Radsportweltverbandes (UCI), Achille Jolard, Paris, schickte vor 9000 Zuschauern die 16 Mannschaften auf die 148-Stunden-Reise. Am Samstagabend führte nach 24 Stunden die Schweizer Mannschaft Koblet/Van Büren vor Vopel/Sonffleben (Dortmund-Frankreich), Ludwig Hörmann, München, und Straßenweltmeister Heinz Müller, Schwemlingen, zeigten sich jedoch in der zweiten Nacht allen Gegnern überlegen und konnten am Sonntagmorgen in ausgedehnten Jagden ihre Spitzenstellung erfolgreich verteidigen. Das bis auf neun Runden zurückliegende Hinterfeld konnte bis gestern nachmittags dichter zusammenschließen. Nach 48 Stunden und 300,8 Kilometern führten Müller/Hörmann mit 17 Punkten vor Knoke/Zoll (eine Runde zurück), Gillen/Saager, Vopel/Sonffleben (zwei Runden zurück), Bautz/Intra und Siefert/Schürmann. Die Schweizer Koblet/Van Büren liegen drei Runden zurück auf dem sechsten Platz, während der alte Sechstager-Matador Killian (Dortmund) mit Van Steenberg (Belgien) auf dem neunten Platz rangiert.

Wie UCI-Präsident Jolard in Dortmund erklärte, habe Deutschland die größten Aussichten, die Radweltmeisterschaften 1954 übertragen zu bekommen. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit könnte ange-

nommen werden, daß sich die Delegierten der 34 der UCI angehörenden Nationen im Frühjahr in Barcelona für Deutschland entscheiden werden. Es bestünde auch Aussicht, daß Deutschlands Straßenfahrer an der nächsten Tour de France teilnehmen, die Einladung an den Bund Deutscher Radfahrer sei bereits ergangen. Bis zum 13. November müsse sich der Bund entschieden haben.

Streif besiegt Don Ellis

Herausforderung an Hüpner

Der deutsche Mittelgewichtmeister Hans Streif, Berlin, besiegte am Freitagabend vor 6000 Zuschauern in der Münchener Ausstellungshalle den Amerikaner Don Ellis in einem Zehn-Rundenkampf nach Punkten. Streif (74 kg) boxte sehr abwartend und auch der farbige Amerikaner (78 kg) ging keine Risiken ein. Erst in den letzten beiden Runden des an Höhepunkten armen Gefechtes ging der deutsche Meister aus sich heraus und punktetreue mit rechten und linken Haken.

Der Bund deutscher Berufsboxer erhielt eine offizielle Herausforderung des Mittelgewichtmeisters Hans Streif, Erlangen, an den Halbschwergewichtmeister Wilhelm Hüpner, Hamburg. Bevor der BDB-Sportausschuß zu dieser Herausforderung Stellung nimmt, muß er die Klänge von Streif gegen den Bremer Franz Smezzina am 5. November in Berlin und von Hüpner gegen Gerhard Hecht am 20. November in Berlin abwarten.

„Allgaier-Gedenkschachturnier“ in Schussenried

Vorjahressieger Kraus wieder erfolgreich / Wiese — eine Neuentdeckung

Vergangene Woche wurde zum zweitenmal in Schussenried, dem Geburtsort des berühmten Schachmeisters Johann-Baptist Allgaier (1762-1823), ein „Allgaier-Gedenk-Turnier“ durchgeführt. Erst in der letzten Runde fiel die Entscheidung zwischen Kraus und Diemer, Scheidweg.

anfanglichen Niederlagen vier Partien nacheinander gewinnen. Kraus brachte ein Figurenopfer, Diemer lehnte ab, ging aber dann trotzdem in den späteren Verwicklungen unter. So konnte Diemer noch den 21jährigen Schweizer Meister Bhand überholen, der in der 1. Runde gegen Kraus, eine der besten Partien des Turniers überhaupt, verlor, dann nacheinander 3 Partien gewinnen konnte, um erst in der vorletzten Runde an Diemers „Blackmar-Gambit“ zu scheitern. Zu Diemer konnte noch Helm (Konstanz) aufbrechen, der 19jährige Gewinner des Internationalen Offenburger Jugendturniers, der sich unter den Meistern wie ein „Alter“ zu bewegen verstand. Mit dem württembergischen Meister Berner (Biedlingen) kam der erst 17 Jahre alte Stuttgarter Pokalmeister Herter auf den 5. und 6. Platz. Herter war die Überraschung und Entdeckung des Turniers. Er sprang für den verhin-

ierten Meister Wiese (Stuttgart) ein und zeigte in mehreren Partien, daß wir es hier mit einer ganz außerordentlichen Begabung zu tun haben. Sein schöner Mattangriff gegen Berner haben wir bereits vorgeführt. Lott (Freiburg) hielt diesmal nicht durch. Giselbrecht (Voralberg) und vor allem auch Dr. Linder (Radolfzell) waren von Anfang an indispotisch, so daß es über ihre Kräfte ging, ihre Gewinnstellungen zu realisieren (Giselbrecht gegen Kraus, Dr. Linder gegen Bhand).

Der Schlussstand: 1. Kraus (Weilheim-Teck) 4½, 2. Bhand (Zürich) 3½, 3. Diemer (Scheidweg) und Helm (Konstanz) je 3, 4. Berner (Biedlingen) und Herter (Stuttgart) je 2½, 5. Lott (Freiburg) 2, 6. Giselbrecht (Voralberg) 1½, 7. Dr. Linder 0.

Hockey - Silber- und Eichenschild

Württemberg - Hessen 1:0

In dem Zwischenrundenspiel um den Hockey-Eichenschild (Damen) und um den Silberschild (Männer) trennten sich am Sonntag die Mannschaften von Württemberg gegen Hessen mit 1:0 Berlin gegen Bayern mit 4:2, während Bayerns Frauen in Berlin siegreich blieben. In Düsseldorf schlug Westdeutschland die Silberschild-Mannschaft Hamburgs 7:3. Die sehr verbesserte Berliner Hockeymannschaft konnte sich im Berliner Olympia-Stadion erst nach einem in der Verlängerung erkämpften 4:3-Sieg über Bayern für die Schlussrunde im Silberschild qualifizieren.

Das Zwischenrundenspiel um das Eichenschild der Frauen gewann Bayern verdient mit 3:0 gegen Berlin. Die Gäste waren stocktechnisch besser und dominierten klar. Im Mülheimer Zwischenrundenspiel des Silberschildes kam Westdeutschland zu einem klaren 7:0 über Hamburg. Durch die völlige Beherrschung des Mittelfeldes konnte die Läufertruppe des Westens ihren Sturm ausgezeichnet in Szene setzen. Die Damenmannschaften Westdeutschlands und Hamburgs trennten sich im Eichenschildpokal trotz Verlängerung 1:1. Das Wiederholungstreffen wird in Hamburg stattfinden. Württemberg konnte Hessens Silberschildmannschaft in Stuttgart erst nach zweimaliger Verlängerung des Spiels mit 1:0 schlagen. Die württembergischen Damen eiferten ihrer Silberschildmannschaft nach und konnten Hessen auch erst in der Verlängerung mit 1:0 besiegen.

Gut besetztes Grenzlandturnier

Pausch auf Wege siegte in Lörrach

Mit der Teilnahme der Turnierstätte Bartsch (Balingen), von Kalk (Frankfurt), Lorenz (Heilbronn), v. Neindorff (Karlsruhe), der bekannten Turnierreiter Peter Heidkamp (Köln), Schwab (Basel), einer Anzahl Reiter des Reitvereins Belder (Basel) sowie weiterer Teilnehmer aus den ländlichen Vereinen des Grenzlandes hatte das „Grenzland-Reit-Spring- und Fahrturnier des badischen Turnierringes e. V. Karlsruhe“ am Sonntag in Lörrach eine sehr gute Besetzung gefunden. Höhepunkt beim Grenzlandturnier war das International besetzte der schweren Klasse, das International besetzte auf Wege mit Null Fehler, 27 Sek. Jagdspringen Klasse A: I. Heidkamp (Köln) auf Morantus, Grenzlandspringen, Abt. A: I. Schramm (Heilbronn) auf Udo.

Deutschlands Derbymeister 1950, Niederländer, geritten von O. Scurlock, belegte am Sonntagabend beim Washington International (2000 m, 50 000 Dollar) im Laurel-Park zu Maryland (USA) einen ehrenvollen vierten Platz.



Der bisherige Europameister im Halbschwergewicht, Conny Rux, gab am Freitagabend im Zirkus Krone in München sein Debüt als Catcher. Innerhalb von 5 Minuten machte er seinem Gegner Gottschalk (Rheinland) den Garau. Rux hat die Boxhandschuhe an den Nagel gehängt, weil er als Catcher mehr verdient.

Gerard Walschap

Die kügsten Männer von Deps

Eine Dorfgeschichte aus Flandern

Als die alte Melanie Kortleven gestorben ist, brummt Houtekiet. Denn der Kirchhof seines Dorfes Deps, das er gegründet und erbaut hat, ist immer noch nicht da. Nun muß man sich mit der alten Frau wieder auf den Weg machen, drei Stunden weit bis zum nächsten richtigen Dorf.

Iphigénie geht jetzt sofort auf ihr Ziel los: Er will also einen Kirchhof, dann wird er vielleicht auch mehr wollen, eine Kapelle, wenn auch nur ein ganz kleines Kapellchen. Aber ein Priester aus dem großen Dorf wird dann Sonntags hier eine Messe lesen. Vorsichtig erklärt sie ihm, man müsse mit der Leiche von Melanie Kortleven auf jeden Fall zur Kirche, selbst wenn hier schon ein Friedhof wäre. „Denn das bleibt sich gleich, Jan, weil auf dem Friedhof nicht begraben werden kann ohne Totenmesse in einer Kirche.“

Jan Houtekiet sieht sie erstaunt an. Also zu dem Friedhof müssen sie auch noch eine Kirche haben auf Deps, die Toten?

Für Baert, Iphigénies Mann, ist das selbstverständlich. Er selbst zwar keine Kirche entbehren. Aber was er und Jan hier auf Deps, in der Einöde zustandebringen, das ist mehr als Baerts Handel, mehr als die Züchtereien, mehr als die Steinbäckerei und Jans Wassermühle, mehr als die Höfe der Bauern. Es ist, sagt er und zeigt mit dem Finger nach unten, ein Dorf, und zu einem Dorf gehört eine Kirche.

„Warum müssen wir überhaupt ein Dorf aufbauen?“ fragt Houtekiet.

Aber Baert wird beinahe böse. „Muß ich dir sagen, was ein Dorf ist? Was eine Familie ist? Etwas Starkes, weil es zusammenhält. Das ist ein Dorf.“

Aber Houtekiet schüttelt lachend den Kopf. „Ich allein bin stark.“

„Du“, sagt Baert, „aber die übrigen, die gewöhnlichen Menschen nicht.“

„Von den übrigen will ich nichts wissen“, Houtekiet steht auf, „hierher kommt keine Kirche, sage ich. Einen Friedhof können sie bekommen, mehr nicht.“

Monatlang 1801 Iphigénie nun Jan in Ruhe, Es

wird an breiten Wegen gearbeitet, aber so sicher wie sich der breite Weg vom Wasser aus der Sandstraße nähert, kommt Iphigénies Augenblick heran. Weder Baert noch Houtekiet vermuten, daß er da ist, als sie erzählt, sie habe bis zu ihrem vierzehnten Lebensjahr weit fort von Flandern ihre Ferien auf einem alten Schloß in Frankreich verbracht. Es war ein riesiges altes Haus, und an der linken Ecke erhob sich ein hohes, spitzes Türmchen. Eines Tages kam sie wieder in die Ferien, und das Türmchen war abgebrochen und erneuert. Zwei Monate hintereinander hörte sie damals nichts anderes, als daß das neue Türmchen schiefe Stände und den ganzen Bau damit verschandele. Es wurde nachgemessen, und in der Tat, es stand schief. Aber man konnte dem Bauunternehmer schließlich nichts anhaben, da er behauptete, das vorige hätte auch schief gestanden, und er schlug vor, alle Türme aus der Umgebung, große und kleine, zu messen. Es werde sich dann erweisen, daß es nicht möglich sei, einen Turm gerade zu bauen.

Als Iphigénie das erzählt, erklärt Houtekiet, daß er sich stark mache, jeden Turm bis auf den Millimeter lotrecht aufzurichten. Er sieht Baert und Iphigénie lange an, um an ihren Augen abzulesen, ob sie es bezweifeln.

Jan hat eine Schwäche fürs Zimmern, Iphigénie weiß es. Sie versteht vom Zimmern natürlich nichts, aber nach dem, was Baert ihr über Jans Wassermühle erzählt hat, muß es etwas sein, das ihm niemand nachmacht. Aber das weiß sie doch auch: Eine Wassermühle ist noch kein Kirchturn. Und auf Deps wird natürlich keine Kirche gebaut, darüber sprechen wir nicht mehr. Jan ist nicht dafür, und damit ist es erledigt. Aber angenommen, es käme doch eine, dann möchte sie wohl einmal sehen, ob er ... denn alles ist einfacher gesagt als getan.

„Wetten?“ fragt Houtekiet gereizt. Und als sie lüchelt, schlägt er auf den Tisch. Und dann nimmt er einen Bleistift und zeichnet den Turm mitten auf den Tisch, den größten, höchsten, schönsten Kirchturn weit und breit. Die Kirche selbst ist ein kleines Anhängsel, sie ist nicht weiter wichtig. Er baut sie ja nur, weil ein Kirchturn ohne Kirche seltsam aussehen würde. Er, Jan Houtekiet, wird einen Kirchturn bauen, nach dem sich die Leute umsehen sollen.

Da sitzen sie nun, die beiden klügsten Männer

WIRTSCHAFT

Arbeitslosenzahl an der Millionengrenze

Günstige Beschäftigungslage im Verbrauchsgüterbereich

BONN. Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Oktoberhälfte um 13 469 auf 1 037 096 zurückgegangen. Am Rückgang waren die Frauen mit 10 015 und die Männer mit 3454 beteiligt. Von den noch gezählten Arbeitslosen waren 637 900 Männer und 399 196 Frauen.

Die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung führt den neuen Rückgang der Arbeitslosenzahl vor allem auf die günstige Beschäftigungslage im Verbrauchsgüterbereich, insbesondere im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, zurück. Sie macht in ihrem Halbmonatsbericht jedoch darauf aufmerksam, daß die gesamte Entwicklung diesmal bereits durch vereinzelt Entlassungen im Baugewerbe und in der Landwirtschaft beeinflusst wurde. Als besonders bemerkenswert wird der verhältnismäßig große Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Frauen bezeichnet, da im gleichen Zeitraum des Vorjahres die Frauenarbeitslosigkeit bereits wieder angestiegen war.

Am 15. Oktober des Vorjahres hatte die Zahl der Arbeitslosen 1 233 137 betragen; bis Ende Oktober ging sie auf 1 213 936, den niedrigsten Stand des Vorjahres zurück, um ab Anfang November 1951 wieder zu steigen.

In sieben der neun Bundesländer war die Arbeitslosigkeit in der ersten Oktoberhälfte noch weiter rückläufig, während sie in zwei Ländern stieg, und zwar in Hamburg und in Schleswig-Holstein.

Drohender Generalstreik der USA-Bergarbeiter

WASHINGTON. Das amerikanische Lohnstabilisierungsamt strich am Samstag 40 Cents von der Lohnerhöhung, die den Bergarbeitern von der Kohलगesellschaft kürzlich gewährt worden war und will ihnen nur eine Erhöhung des Tageslohnes um 1,50 Dollar gewähren. Deshalb droht in den USA ein allgemeiner Streik der Bergarbeiter; in Washington wurde am Wochenende damit gerechnet, daß alle amerikanischen Bergarbeiter schon heute in den Ausstand treten.

Zunehmende Ein- und Ausfuhr

37,4 Mill. VE-Uberschuß bei der EZU

BONN. Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik schloß im September nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit

einem Ausfuhrüberschuß von 153 Mill. DM (Vormonat: 155 Mill. DM). Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr erreichte der Ausfuhrüberschuß 215 Mill. DM.

Auch die Einfuhr nahm im September zu, und zwar stieg sie gegenüber dem Vormonat um 7 Prozent auf 1 193 Mill. DM an. Von dieser Zunahme entfielen etwa zwei Drittel auf Halb- und Fertigwaren, der Rest zum größten Teil auf Lebensmittel und Genussmittel. Der Gesamtwert der Ausfuhr erreichte im September 1 426 Mill. DM und lag damit um 6 Prozent höher als im Vormonat.

Im Zeitraum Januar-September 1952 lag die Einfuhr mit 11 593 Mill. DM um 6 Prozent und die Ausfuhr mit 13 315 Mill. DM um 17 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Diese Zunahmen dürften in der Einfuhr kaum, in der Ausfuhr dagegen zu ungefähr zwei Dritteln auf Preissteigerungen zurückzuführen sein.

Nach der Monatsübersicht der Europäischen Zahlungsunion (EZU) erzielte die Bundesrepublik mit 37,4 Millionen und Großbritannien mit 37,1 Millionen Verrechnungseinheiten (VE) = Dollar im September in ihrem Handel die größten Überschüsse der Mitgliedsstaaten. Frankreich figuriert mit einem Defizit von 54 Millionen VE im September als größter Schuldner.

Firmen und Unternehmungen

STUTTGART. Richtfest bei der Zeiß-Ikon AG. — Die Firma Zeiß-Ikon AG, Stuttgart hat am Freitag das Richtfest für ihr im Rohbau erstelltes neues Werkgebäude gefeiert. Der in knapp fünf Monaten errichtete siebenstöckige Bau ist 38 m lang, 14 m breit und 22 m hoch. Im Frühjahr kommenden Jahres wird er bezugsfertig sein. — Das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig über 3000 Arbeiter und Angestellte und fertigt 11 Kameratypen in 38 verschiedenen Modellen; es liefert 99 Prozent seiner Erzeugnisse ins Ausland.

HEIDENHEIM. Neues Getriebewerk der Firma Voith. — Für die neuerstellte Getriebefabrik der Firma Voith fand am Freitag das Richtfest statt. Die 12 000 qm große Halle wurde in fünfmonatiger Bauzeit errichtet. In der neuen Fabrikhalle sollen hydraulische Getriebe, vor allem für Diesellokomotiven, hergestellt werden. Bei dem Richtfest erklärte Dr. Voith, daß dieser Bau durch die außerordentlich starke Nachfrage nach hydraulischen Getrieben notwendig geworden sei. Die Fabrik sei im Vertrauen auf die Zukunft und die Weiterentwicklung der hydraulischen Kraftübertragung denkbar großzügig angelegt worden.

Juwelendiebe gingen auf den Leim

Teil des bei Salzburg gestohlenen Hohenzollernschmuckes sichergestellt

E. B. SALZBURG. Der Salzburger Kriminalpolizei ist es gelungen, einen der raffiniertesten internationalen Juwelendiebstähle aufzuklären. Im April 1952 wurden alle Interpol-Dienststellen alarmiert, daß auf dem Schloß des Prinzen Friedrich Leopold von Hohenzollern in Im la u bei Werfen (Salzburg) Schmuck und Wertgegenstände im Gesamtwert von rund einer halben Million Schilling gestohlen worden seien. Als Dieb kam nur der Kammerdiener Anton Zwirn, ein Volksdeutscher aus Jugoslawien, in Frage, der selbsterpönt verschwunden blieb.

Zwirn war auf eine vom Prinzen aufgebene Annonce als Kammerdiener aufgenommen worden. Zwei Tage nach seinem Eintritt wurde der Prinz nach Bad Nauheim gerufen. Während seiner Abwesenheit hatte man zwar die Familienräume vor dem neuen Kammerdiener verschlossen, aber das Anrichtfenster zwischen einem der Herrschaftsräume und der Küche vergessen. Durch dieses ist Zwirn eingedrungen. Lange Zeit wußte man über Zwirn nichts, bis man entdeckte, daß er und seine „Tante“ zurzeit des Juwelenraubes in einem kleinen Salzburger Gasthof abgestiegen und dann verschwunden waren.

Die Polizei wartete nun geduldig auf das Wiederscheinen der „Tante“. Tatsächlich stieg sie, betont einfach gekleidet, in einem Salzburger Vorstadtgasthof ab. Sie wurde eine Woche lang genau beobachtet und dann griff die Polizei zu, gerade als der Vogel ausfliegen wollte. Bei der Leibvisitation entdeckte man in zwei am Strumpfbandgürtel befestigten Taschen Juwelen im Wert von 330 000 Schilling, ein Großteil davon aus dem Hohenzollernschatz.

Aus bei Madame gefundenen Briefen ging hervor, daß sich Zwirn in Jugoslawien befand und einen Teil der Hohenzollern-Juwelen in Brot eingekackert dorthin mitgenommen hatte. Da die

Polizei völliges Stillschweigen über die Verhaftung der „Tante“ wahrte, schrieb Zwirn weitest an sie nach Salzburg, und zwar postlagernd. Zwirn legte in diesen Briefen, die sich jetzt die Polizei abholte, der „Tante“ Rechenschaft über seine Transaktionen, über den Verkauf der „Hosen“ und „Kaninchen“. Daraus ging eindeutig hervor, daß Madame le Roy der Kopf Zwirn nur der Ausführende des Verbrechens war. Plötzlich hörten die Briefe auf, Zwirn hätte in Belgrad anscheinend Verdacht geschöpft. Aber die dortige Polizei konnte ihn noch rechtzeitig festnehmen. Von den mit Edelsteinen ausgelegten Ehrenorden des Feldmarschalls Prinz Friedrich Karl von Preußen, den Ehrenorden des Prinzen Karl von Preußen (Knauf aus 18karätigem Gold) und einem mit Brillanten und Smaragden verzierten goldenen Marschallstab fehlt jede Spur.

„Hier ist der Bundesender“

BONN. Im Bundesinnenministerium ist ein neuer Entwurf eines Rundfunkgesetzes fertiggestellt worden, dessen wesentliche Kennzeichen das Vorhaben ist, die Bundesrepublik und Berlin in sechs Sendebereiche einzuteilen und durch die für diese Bereiche zuständigen Länder Rundfunkanstalten errichten zu lassen.

Nach dem Entwurf soll die Bundesregierung die Satzung eines Bundesenders erlassen. Der Sendebereich Südwert wird sich mit dem Gebiet des Landes Württemberg-Baden decken. In den geplanten Sendebereichen dürfen nach dem Entwurf nur die von den Ländern errichteten Rundfunkgesellschaften sowie der Bundesender Sendungen veranstalten. Der Rundfunkbetrieb soll unparteilich sein, jedoch haben die Rundfunkanstalten der Bundesregierung und den Ländern auf Verlangen Sendezeiten einzuräumen.

HERAKLIT:

Welshheit und Boshheit

Vielweisserei lehrt nicht Einsicht haben.
*
Einer Seele Grenzen kannst du niemals finden, jeden Pfad hinschreitend, so tiefen Grund hat sie.
*

Daß den Menschen alles geschieht, was sie wünschen, ist ihnen nicht gut.
*

Wenn Glückseligkeit bestünde in Vergnügungen des Leibes, das Rindvieh würden wir glücklich nennen, wenn es Kichererbsen zu fressen findet.
*

Esel nehmen Häcksel und Spreu lieber als Gold.
*

Fragmente, deutsch von Georg Burckhardt.

das Schicksal eines jungen Mädchens im Umbruch unserer Zeit behandelt.

Das Leben der Astronomin Karoline Herschel, die vor rund 150 Jahren, gemeinsam mit ihrem Bruder Wilhelm u. a. den Uranus entdeckte, findet seine Gestaltung in dem Buch von Elisabeth Geistfeld „Karoline und die Sterne“, das der Verlag Enßlin & Laiblin veröffentlichte.

„Sozialistische Zukunft“ für Universität Halle

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die am 18. Oktober das 450jährige Bestehen der Universität Wittenberg feiert, könne dank der Förderungsmaßnahmen durch die Sowjetzonenregierung mit berechtigtem Optimismus in eine „sozialistische Zukunft“ schauen, meldete der Sowjetonen-Nachrichtendienst ADN. Die „sozialistische Zukunft“ verheißt der deutschen Wissenschaft ein blühendes Leben. Zu dem Bestreben der Universität Halle-Wittenberg, „nicht mehr in der reinen Wissenschaft das Ideal zu sehen, sondern die Wissenschaft in den Diensten der Gegenwartsgestaltung zu stellen“, weist ADN auf den „Freundschaftsvertrag“ dieser Hochschule mit den „Leuna-Werken“ Walter Ulbricht hin.

Aus Baden

Protest gegen Sprengkammern im Grösseltal
Pforzheim. Der Oberbürgermeister von Pforzheim, Dr. Brandenburg, hat gegen den Einbau von Sprengkammern in unmittelbarer Nähe der Pforzheimer Quellwasser-Erfassungsanlagen im Grösseltal Einspruch erhoben.

Vom Tanzsaal in den Tod

Waldkirch. Bei einem Verkehrsunfall in Waldkirch, Kreis Freiburg, wurden am frühen Sonntagmorgen ein 17jähriger getötet, zwei junge Männer im Alter von 18 Jahren und fünf weitere junge Leute leicht verletzt.

Die Mode diktiert elegante Schuhe. Sie bleiben aber nur dann lange schön, wenn sie richtig gepflegt werden.

Da ist ja niemand mehr sicher!

Waldshut. Auf eigenartige Weise versuchte am Donnerstag ein Kaufmann aus Waldshut, sich und seine Geliebte, mit der er Streit hatte, ums Leben zu bringen.

Wie die Geliebte des Verhafteten bei der Vernehmung angab, wollte ihr Freund nach einer Auseinandersetzung im fahrenden Fahrzeug den Lastwagen zunächst mit voller Wucht gegen einen Baum steuern.

Hauptversammlung der Narrenzünfte

Engen. Die schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte werden am 29./30. November in Engen im Hegau ihre Hauptversammlung abhalten.

Kurze Umschau im Lande

Ein zweifacher Brandstifter ist in Ravensburg festgenommen worden. Der 44jährige Ukrainer hat im August 1950 das Wirtschaftsgebäude seines damaligen Arbeitgebers in Schäßlbühlhausen, Kreis Ehingen a. D., und am 10. Oktober 1952 ein weiteres Gebäude in diesem Ort angezündet.

Vier Jahre Zuchthaus erhielt der 32jährige Handwerker Rudolf Neureuther aus Stuttgart wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau.

Gegen einen Lastzug geprallt ist ein Pkw auf einer einbahnigen Autobahnstrecke im Kreis Göppingen. Der Lenker des Pkw war sofort tot, seine Tochter wurde schwer verletzt.

Maskiert drang ein unbekannter Einbrecher abends in ein Kolonialwarengeschäft in Odenheim bei Bruchsal ein und entwendete mehr als 1000 DM.

Im Untersee ertrunken ist hundert Meter vor dem Schweizer Ort Steckborn ein 15jähriger Züricher. Sein Boot, in dem sich außer ihm noch zwei Jungen befanden, war gekentert.

Die Bahnbuslinie Karlsruhe - Konstanz (über Freudenstadt und Villingen) wird bis 1. November im bisherigen Fahrplan weiterbetrieben.

Sprengkammern sind auch in die neue, über 80 m lange Wiesen-Brücke bei Lörrach eingebaut worden.

Neue Wege zur Fortbildung des Beamtentums

Deutsche Bundespost eröffnete Fortbildungslehrgänge für Fach- und Allgemeinwissen

Urach (Eig. Bericht). Die Oberpostdirektion Stuttgart eröffnete letzte Woche im neu renovierten „Hotel am Berg“ der Stadt Urach den ersten für Beamte des gehobenen Post- und Fernmeldedienstes der Oberpostdirektionsbezirke Freiburg, Karlsruhe, Tübingen und Stuttgart eingerichteten Fortbildungslehrgang.

Die Lehrgänge stehen unter der Leitung von Reg.-Rat Dr. Erwin Truckenmüller von der Oberpostdirektion Stuttgart und sehen in der fachlichen Fortbildung u. a. Referate und Diskussionen mit Staatssekretär a. D. Dr. Sautter, Stuttgart, Präsident Dr. Höhner, OPD Stuttgart, Präsident Gerwig, OPD Freiburg, Oberpostat Jetter, Tübingen, und Oberpostdirektor Schmitt, Freiburg, vor.

Der Vertreter des Bundespostministeriums, Chefingenieur Min.-Dir. Dr. Gladenbeck, stellte in seinen Ausführungen über den Sinn und den ideellen Zweck dieser Lehrgänge fest.

daß nur dann eine echte Persönlichkeit geformt werden könne, wenn sich der Beamte über seine Amtsstunden hinaus bemühe, sein Allgemeinwissen zu verbreitern und auf eine solide Grundlage zu stellen.

Nach Grußworten von Präsident Dr. Höhner, Stuttgart, und BM Fr. Gerstenmaier, Urach, eröffnete Staatspräsident a. D. Dr. Gebhard Müller am vergangenen Mittwoch den ersten Lehrgang mit einem Referat über das Thema „Europa-Politik eine deutsche Aufgabe“.

Aus Südwürttemberg

Wildwest in der Eisenbahn

Tübingen. Am Freitagabend kam es in einem in Richtung Horb fahrenden Personenzug zu Ausschreitungen von Betrunknen. Die Raufbolde gerieten aneinander und belästigten die Fahrgäste dermaßen, daß von Tübingen nach der etwa 6 km entfernten Station Kilschberg Polizei geholt werden mußte.

Spinale Kinderlähmung weiter im Abklingen

A.L. Tübingen. Die spinale Kinderlähmung ist in Südwürttemberg weiter im Abklingen, wie von der Abteilung Gesundheitswesen beim Regierungspräsidium berichtet wird.

Mit 170 Fällen seit Jahresbeginn liegt das Jahr 1952 weitaus an der Spitze. Es waren 1946 26, 1947 48, 1948 40, 1949 dagegen 81 und 1950 89 Fälle.

Aus Nordwürttemberg

Im Zeichen der Kriegsgefangenen-Woche

Stuttgart. Die Verfassungskommision Landesversammlung hält am kommenden Mittwoch eine Sitzung zum Gedenken an die Kriegsgefangenen ab.

Pkw kippt vom Wagenheber

Stuttgart. Auf tragische Weise kam am Freitagvormittag ein 65 Jahre alter Gärtner aus Stutt-

gart-Hedelfingen ums Leben. Der Mann hatte seinen Pkw zu einer Tankstelle gebracht, um das Fahrzeug waschen zu lassen.

Sänger wollen sich vereinigen

Ludwigsburg. Der Schwäbische Sängerbund Württemberg und Hohenzollern und der Schwäbische Sängerbund 1949 wollen sich am kommenden Sonntag in Ludwigsburg vereinigen.

5 Jahre Gefängnis für Judenmißhandlung

Ellwangen. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung den ehemaligen SA-Standartenführer Klein wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 5 Jahren Gefängnis.

Auch das wurde berichtet

Eine eigenartige Pressekonferenz gab die Stadt Heilbronn. Zwischen dichten Nebelschwaden standen die vollkommen unbekleideten Vertreter der Stadt im städtischen Dampfbad einer Handvoll Journalisten im Adamakostüm Rede und Antwort über die Vorzüge künstlich herbeigeführten Schwitzens.

Eine hessische Zeitschrift druckte kürzlich ein kleines Gedicht über Störche ab, vergaß aber, den Autor anzugeben.

wohl in Erkenntnis des Unwertes seines Geisteskindest seinen Namen schamhaft verschwiegen. Die Redaktion der Zeitschrift teilte schließlich mit, daß das Gedicht von Goethe stammt.

Eine unpetöbliche Wette gewann dieser Tage ein 52 Jahre alter Mann aus Schopfheim, der sich für fähig erklärte, ein 44 kg schweres, mit Wein gefülltes Faß in seine 14 km entfernte Wohnung in Schopfheim zu tragen.

8x4 Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE. Auch jetzt, wenn Sie vielleicht tanzen, oder Sport treiben oder sonst irgendwie warm werden, „8 x 4“ bringt Ihnen eine wahre Erleichterung.

Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drops. RHEINWEINE! weiß und rot. Liter DM 1.10. Verkauf Silberfuchs. Verstopfung. Dr. Schieffers Stoffwechselsalz. Wie ein Magnet. Stellenangebote. Immobilien/Kapitalien. Bauplätze.

Kranke Nerven, ein krankes Herz? Quillola. Für den Erfolg Ihrer Anzeige. Meine Tochter. Aktive-Puder, Streudosen ab 75 Pfr.

Wir mahnen die Welt

Gebt unsere Kriegsgefangenen frei!

Die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche hat begonnen. Sie wurde eingeleitet durch das Glockengeläut aller Kirchen der Bundesrepublik, die zu einem Bittgottesdienst für die Kriegsgefangenen riefen, sowie durch eine Ansprache von Bundespräsident Prof. Heuss.

Der Verband der Heimkehrer ruft die Bevölkerung auf, durch Eintragung in Treuelisten die Rückführung der Kriegsgefangenen und Zivilversleppten zu fordern. Diese Treuelisten sollen Mahner der Welt sein, sie sollen aber auch der dokumentarische Beweis der entschlossenen Haltung des deutschen Volkes sein, die Bundesregierung zu unterstützen und deren Handeln zu bestimmen.

Der Text dieser Treuelisten lautet: „Ich bekenne mit meiner Unterschrift meine Verbundenheit mit den Kriegsgefangenen in aller Welt —

Ich fordere die Freiheit Aller von den Gewissensländern —

Ich glaube erst dann an den Friedenswillen aller Regierungen, wenn alle Kriegsgefangenen in ihre Heimat entlassen worden sind.“

Die Treuelisten sind in den Gemeinden bei den Bürgermeisterämtern zur Unterschrift ausgesetzt. In der Stadt Calw werden sie von Haus zu Haus getragen werden.

Die Einzeichnung muß Verpflichtung jedes Deutschen sein, den seelischen und körperlichen Leiden der Kriegsgefangenen für und vor ihrem Vaterland eine klare und eindeutige Einstellung zu ihnen gegenüberzustellen. Treue um Treue!

Der Verband der Heimkehrer ruft außerdem die Bevölkerung auf, die am kommenden Mittwoch von 12 bis 12.02 Uhr einsetzende Verkehrsstille zu beachten und diese 2 Minuten in stillem Gedenken an unsere Kriegsgefangenen und Zivilversleppten zu verwenden.

Unsere Trauer um die widerrechtlich Zurückgehaltenen soll nach außen auch dadurch bekundet werden, daß überall die Flaggen auf Halbmast wehen.

Wildernde Hunde oder ...?

In der letzten Zeit sind wiederholt Nachrichten über das Auftauchen von Wölfen oder Schakalen in unserer Gegend durch die Presse gegangen. In diesem Zusammenhang verdient eine Wahrnehmung Beachtung, die einer unserer Leser, ein Jäger aus Igelloch, kürzlich gemacht hat und die er mit folgenden Worten wiedergibt:

„Ich war am 28. September abends auf dem Anstand. Es war sehr hell. Gegen 23 Uhr schossen plötzlich zwei Tiere aus dem Walde auf das Feld heraus, die ich zunächst als Ueberläufer bzw. Frischlinge ansprach, bis ich deutlich die Ruten erkennen konnte. Nun dachte ich an Füchse; die Größe der Tiere brachte mich aber zu der Ueberzeugung, daß es sich um wildernde Hunde handelt. Das Verhalten der Tiere war recht merkwürdig. Zunächst sicherten beide, dann schnürte eines davon bis auf etwa 50 Meter gegen mich, muß dann aber Wind bekommen haben. Es flüchtete plötzlich, einen kurzen, heiseren Schrei ausstoßend, zum nahen Wald, während das andere nach der entgegengesetzten Seite im Wald verschwand. Der ganze Spuk dauerte nur wenige Augenblicke. Ich war der Ansicht, daß es sich um wildernde Hunde handeln mußte, obwohl bisher noch keine aufgetaucht waren.“

Soweit der Bericht des Jägers, der als guter Kenner der Tierwelt bekannt ist. Es wäre interessant zu erfahren, ob in unserem Gebiet schon ähnliche Beobachtungen gemacht worden sind.

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Durch Zeugenaussagen überführt

Der als Hausierhändler umherziehende Albert sollte laut Anklage einem Landwirt in Igelloch aus einer Holzkassette 575 DM entwendet haben. Bei der polizeilichen Vernehmung und auch bei der Verhandlung bestritt er, diesen Diebstahl begangen zu haben, doch wurden seine Angaben durch Zeugenaussagen widerlegt. Außerdem stellte sich heraus, daß er dem Anwesenden des Geschädigten nicht nur einmal, sondern dreimal einen Besuch abgestattet hatte. Auch das Vorbringen, ein Gastwirt in Oberlengenhardt, von wo aus er seine Tour angetreten hatte, könne bezeugen, daß er sich bei ihm aufgehalten habe, wurde durch dessen Aussage widerlegt. Das Gericht hielt sich in diesem Falle an die eidlichen Zeugenaussagen. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist und seinen erlernten Beruf infolge einer Kriegsverletzung nicht mehr ausüben kann, wurden ihm mildernde Umstände zugewilligt. Mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und unter voller Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft mußte er den Weg in seine Zelle wieder antreten.

Calwer Tagblatt
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28
Nagold: Anseger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8
Schwabs: Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-Verlag
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oswald'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2.00 DM zur 40 Pf. Trägerlohn

Kreis Calw will zu nordwürttembergischem Reg.-Bezirk

Ausbau der Nagoldtalstraße beantragt — Zwei Enschließungen des Kreistags

Der Vorsitzende des Kreistags, Landrat Geißler, gibt bekannt: Durch die erste Verordnung der vorläufigen Regierung über die staatlichen Mittelinstanzen vom 22. September 1952 (Ges.-Bl. S. 35) wurde das neue Bundesland in vier Regierungsbezirke eingeteilt. Für den Kreis Calw ist hiernach das für das Gebiet des früheren Landes Württemberg-Hohenzollern gebildete Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern mit dem vorläufigen Sitz in Tübingen zuständig.

Die Mitglieder der vorläufigen Landesregierung haben auf einem Presseempfang am 29. September zum Aufbau des neuen Bundeslandes Stellung genommen. Während Ministerpräsident Dr. Maier darauf hinwies, daß es sich bei der Einteilung des Landes in vier Regierungsbezirke nur um eine vorläufige Regelung handle, erklärte Innenminister Ulrich, daß an dieser Abgrenzung solange festgehalten werden müsse, bis das voneinander abweichende Recht koordiniert sein werde. Erst wenn das Landesverwaltungsrecht die neue Kreisordnung und die neue Gemeindeordnung vom Parlament verabschiedet seien, könne man an eine Grenzkorrektur der jetzigen Regierungsbezirke denken. Selbstverständlich werde man dabei von der Zweckmäßigkeit ausgehen und nicht etwa Calw in das Oberland und Ulm in das Unterland einbeziehen.

Der Kreisrat und der Kreistag des Kreises Calw haben von dieser Erklärung des Herrn Innenministers in ihren Sitzungen vom 7. und 9. Oktober mit Befriedigung Kenntnis genommen, da die Zuteilung zum Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern nicht den wirtschaftlichen und sonstigen Erfordernissen des Kreises Calw, insbesondere aber auch nicht den verkehrsmäßigen Gegebenheiten gerecht wird. In verschärfte Maße trafe dies zu, wenn der endgültige Sitz dieses Regierungsbezirks etwa nach Sigmaringen, Ravensburg oder Ulm verlegt werden würde.

Der Kreistag faßte deshalb am 9. Oktober 1952 die Entschließung, schon jetzt in aller Form zu beantragen, den Kreis Calw bei der endgültigen Landeseinteilung in einen nordwürttembergischen Regierungsbezirk einzu beziehen.

In der gleichen Sitzung befaßte sich der Kreistag anlässlich der Beratung von Straßenfragen auch mit dem ungenügenden Zustand der Nagoldtalstraße von Pforzheim bis Nagold. Er hält den raschen, zeitgemäßen Ausbau dieses vielbefahrenen Straßenzuges einschließlich des Neubaus der Brücke bei Unterreichenbach für dringend nötig und stellt den Antrag an die vorläufige Regierung des Landes Baden-Württemberg, die Mittel hierfür im Staatshaushalt bereitzustellen.

Der Mietzuschlag bei Altbauwohnungen

Eine Bekanntmachung der Preisbehörde des Landratsamtes

Nach der Verordnung PR. Nr. 72/52 über einen allgemeinen Mietzuschlag bei Wohnraum des Altbauwesens vom 27. September 1952 (BGBl. I S. 848) darf die Miete für Wohnraum, der vor dem 1. April 1924 bezugsfertig geworden ist, um einen Zuschlag um 10 Prozent erhöht werden. Der Mietzuschlag ist von der Miete zu berechnen, die für die letzte Mietzeit vor dem 1. Oktober 1952 in preisrechtlich zulässiger Weise vereinbart war. Der Zuschlag darf nur von der Grundmiete ohne Einbeziehung von Umlagen und Zuschlägen erhoben werden; von der preisrechtlich zulässigen Miete sind daher abzuziehen:

1. die Umlagen für Wasserverbrauch, soweit sie über den in der Miete enthaltenen Pauschalbetrag (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 der Verordnung PR. Nr. 71/51 vom 29. Nov. 1952 — BGBl. I S. 920) hinausgehen;
2. die Brennstoffkosten, Anfahrkosten für die Brennstoffe und die Kosten der Bedienung für Heizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen;
3. die seit dem 1. April 1945 in zulässiger Weise vereinbarten Umlagen für laufende Mehrbelastungen (Grundsteuer und Gebührenmehrbelastungen);
4. die nach den §§ 8 und 9 der Verordnung PR. Nr. 71/51 in zulässiger Weise vereinbarten Untermietzuschläge.

Der zehnprozentige Mietzuschlag darf nach § 3 der Verordnung auch erhoben werden auf:

1. die anteilige Miete von Wohnräumen, die wegen ihres räumlichen oder wirtschaft-

lichen Zusammenhangs mit Geschäftsräumen zugleich mit diesen vermietet oder verpachtet sind, wenn das gesamte Mietverhältnis nach § 3 Abs. 1 des Geschäftsraummietgesetzes vom 25. Juni 1952 den Preisvorschriften unterliegt;

2. die anteilige Miete von Wohnräumen, die wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit gewerblich genutzten unbebauten Grundstücken mit diesen zugleich vermietet oder verpachtet sind, wenn das gesamte Miet- oder Pachtverhältnis nach § 3 Abs. 2 des Geschäftsraummietgesetzes den Preisvorschriften unterliegt;

3. die Miete des gesamten Wohnraumes, wenn nicht mehr als die Hälfte der Wohnfläche zu anderen als Wohnzwecken benützt wird (§ 2 Abs. 3 des Wohnraummietgesetzes). In diesem Fall ist der zehnprozentige Zuschlag auf die Wohnraummiete (ohne Gewerbezuschlag) zu erheben.

Die Verordnung ist am 1. Oktober 1952 in Kraft getreten; es können daher Vermieter und Mieter mit Wirkung vom 1. Oktober 1952 die zehnprozentige Mieterhöhung vereinbaren. Weigert sich der Mieter, die Mieterhöhung anzuerkennen, so kann der Vermieter nach § 3a des Mieterschutzgesetzes auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen. Es muß der zur Zeit unterschiedlichen Rechtsprechung überlassen bleiben, zu klären, ob der Mieter die Aufhebungsklage auch dadurch abwenden kann, daß er den Zuschlag erst mit Wirkung vom nächstzulässigen Kündigungstermin an zustimmt.

Erfolgreiche Badekur auch außerhalb der „Saison“

Bad Liebenzell hat ganzjährige Kurzeit

Bad Liebenzell. Seit dem Mittag des 12. Oktober, da Kapellmeister Happel und seine Musiker die Instrumente einpackten, herrscht im Sektor Kurmusik Winterruhe. Die frohe Sommermelodie ist endgültig verklungen, die tanzfreudige einheimische Jugend geht ihren beschwingten Ambitionen jetzt außerhalb von Kursaal und Kurgarten nach. Im Badebetrieb jedoch gibt es keine Pause, im „Oberen“ und im „Unteren Bad“ sowie im „Kleinwildbad“ werden Badekuren nach wie vor durchgeführt.

Der Winter ist die Zeit für solche, die ihre Kur in absoluter Ruhe machen wollen. Außer den speziellen Heilanzeigen unseres Bades bedeutet eine Winterkur in Bad Liebenzell auch für nervöse, neurasthenische Menschen, für Depression und Ueberarbeitung ein vorzügliches Heilmittel.

Die Winterkur ist erst seit einigen Jahrzehnten modern. Früher fürchtete man die kalte Jahreszeit, vergrub sich in die Häuser und sehnte herzhaft den Frühling herbei. Noch unsere Urgroßeltern würden den Menschen mit voller Ueberzeugung für verrückt gehalten haben, der im Winter einen Kurort im „Gebürge“ aufgesucht hätte, um dort Genesung oder Kräftigung der Gesundheit zu suchen.

In der alten balneologischen Literatur finden sich nur hin und wieder Bemerkungen über eine Badekur im Winter. Die älteste Ausgabe über eine Winterkur enthält die Zimmerische Chronik aus dem 16. Jahrhundert. Aus dem Jahre 1553 wird da berichtet, daß Graf Friedrich von Fürstenberg, als „die krankheit nit volt nachlassen, sich noch denselben winters gen Marggraffen-Baden (Baden-Baden) begab und daß es sich doch zuletzt gebessert umb ihn“.

Einer der bedeutendsten alten Balneologen, J. Matthaeus, erzählt von einem gewissen Scotus, der trotz der Winterzeit „nützlich

und wol gebadet habe... Dieser ist mitten im Winter (seine Glieder waren durch die Föterung unbeweglich geworden) frisch und gerad von diesem Badt geworden.“ Erst im Jahre 1766 hören wir dann wieder aus den Krankengeschichten des Baden-Badener Arztes Bellon von einer erfolgreichen Winterkur.

In früheren Jahrhunderten war eine Winterkur nicht nur wegen der primitiven Badeeinrichtungen und der besonderen Schwierigkeiten einer Winterreise ein außergewöhnliches Unternehmen, sie wurde auch allgemein als gesundheitsschädlich von den damaligen Badedärzten abgelehnt. So schreibt z. B. Leucippaus 1598: „... also ist es auch wegen der Kälte des Luftts schädlich, wenn man mitten im Winter einen Baden Cur anstellen wollte... allerlei gefährliche Krankheiten... sonderlich an Haupt, Hände, Füße und Magen würden dadurch entstehen.“ Auch Matthaeus bezeichnet — trotz des Erfolges der Scotus-Kur — „das Bad zur Winterzeit als nicht dienlich, aber nicht, wie viele sagen, weil die warmen Bäder winters voller Schlangen und Gewürmb seyend. Es kommt kein Schlang, Wurm oder Ungeziefer dareyn, weil sie den schweifigen Dampf fliehen. Sondern weil im Winter das Gesicht und oberste theil des Leibs, so nit in das Wasser kommen, kalt bleiben, der Untertheil aber im warmen Badt sitzt...“

Seit der „Entdeckung“ der Heilkraft der winterlichen Natur und seit der Vervollkommnung der Badeeinrichtungen steht einer erfolgreichen Badekur im Winter nichts mehr entgegen. Wer aus gesundheitlichen Gründen im Winter eine Kur durchzuführen hat, findet zu dieser Zeit überall in Deutschland Badeorte, die für Winterkuren geeignet sind, in denen alle Arten und Zusammensetzungen von Heilquellen auch im Winter zu benutzen sind. Auch in Bad Liebenzell stehen für eine Winterkur sämtliche Kurmittel zur Verfügung.

Im Spiegel von Calw

Bittgottesdienste für die Kriegsgefangenen

Das Ev. Pfarramt I Calw teilt uns mit: Die Kirchengemeinde Calw, die ihr Kriegsgefangenenedenken mit dem ganzen Land am gestrigen Sonntag in einem abendlichen Gebetgottesdienst hielt, wird heute, am Mittwoch und Freitag, mittags um 12 Uhr, kurze Gebetszeiten in der Stadtkirche halten, die mit Rücksicht auf den mittäglichen Geschäfts- und Büroschluß wenige Minuten nach 12 Uhr beginnen und um 12.15 Uhr mit dem Vater-unser-Läuten enden. Wer es irgend möglich machen kann, wird zu diesen Gebetszeiten in die Kirche eingeladen, jedermann aber möge beim Läuten der Glocken der Kriegsgefangenen und Versleppten vor Gott gedenken.

Fröhliches Herbstkränzchen des Turnvereins

Der Turnverein Calw hielt am vergangenen Samstag in der Calwer Stadthalle sein traditionelles Herbstkränzchen ab, zu dessen Beginn der Vorsitzende, Verw.-Dir. Kari Proß, mit herzlichen Worten die Turnfamilie willkommen hieß. In einem reichhaltigen turnerischen Programm zeigten sämtliche Abteilungen Ausschnitte aus ihrer Tätigkeit und ließen dabei erkennen, daß in den vergangenen Monaten eine intensive Uebungsarbeit geleistet worden ist, die sich in verbesserten Leistungen deutlich bemerkbar machte. Besonders erfreulich war die starke Beteiligung der Jugendturner, die am Barren und Pferd sowie beim Bodenturnen ein bemerkenswertes und zu schönen Hoffnungen berechtigendes Können zeigten. Im Mittelpunkt des Abends stand die von Vorstand Proß vorgenommene Ehrung von Oberturnwart Wilhelm Pantle, der vor kurzem auf eine 25jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken konnte. Der Vorsitzende hob dabei insbesondere die Verdienste hervor, die sich der Turnjubililar

Calwer Tagblatt: 735

Wir machen alle unsere Leser, besonders aber die Aufgeber von Anzeigen, nochmals darauf aufmerksam, daß die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes nach wie vor unter der Telefonnummer 735 zu erreichen ist. Die im „Amtlichen Fernsprechverzeichnis für den Bezirk der OPD. Tübingen“ angegebene Nummer 734 gilt nur für die Zeit nach Geschäftsschluß.

um die Förderung des Turnwesens in der Kreisstadt erworben hat und dankte ihm unter Ueberreichung eines Geschenkes für seine allzeit bewiesene Einsatzbereitschaft und treue Mitarbeit. Auch Turnfreund Gehring und Spartenleiter Kolb widmeten dem geschätzten Oberturnwart Worte der Anerkennung und übergaben gleichfalls ein Angebinde. Der Jubilar wehrte die ihm unter dem Beifall der Anwesenden zuteil gewordenen Ehrungen bescheiden mit dem Hinweis ab, daß es für jeden rechten Turner eine Selbstverständlichkeit sei, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Turnsache einzusetzen; er habe also nur eine selbstverständliche und gerne übernommene Pflicht erfüllt. — Ein fröhlicher Tanz zu den Weisen des Stadtmusikdirektors G. Haney geleiteten kleinen Ensembles der Stadtkapelle, das der Veranstaltung auch den musikalischen Rahmen gab, ließ das Herbstkränzchen beschwingt ausklingen.

Zwei neue Buchbindergesellen

Mitte vergangener Woche wurde in Freudenstadt die Herbstgesprächprüfung der Buchbinderinnung der Kreise Freudenstadt, Horb und Calw abgehalten, an der auch zwei junge Buchbinder aus unserem Kreis teilnahmen, die die Prüfung mit gutem Erfolg bestanden haben. Es sind dies: Wolfgang Buck, Calw (Lehrherr: A. Endriss, Calw) und Karl Schumacher, Gechingen (Lehrherr: Karl Sattler, Stammheim).

Thurn und Taxis-Jubiläumsmarke

Zum Tag der Briefmarke 1952 gibt die Deutsche Bundespost aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Jahres des Erscheinens der ersten Thurn und Taxis-Postwertzeichen eine Gedenkmarke heraus. Sie wurde von dem graphischen Großbetrieb A. Bagel, Düsseldorf, entworfen und im Mehrfarben-Offsetverfahren gedruckt. Als Vorlage für das Motiv wurde ein Ausschnitt aus einer Bildtafel verwendet, die von dem letzten Fürstlichen Thurn und Taxis'schen Postillion C. Scheffele, Ulm, stammt und seinerzeit im Steinruck von der Lithographischen Anstalt August Wolf, Ulm, gedruckt und verlegt wurde. Dargestellt ist ein von einem Pferd gezogener zweirädriger Karren mit einer Sitzgelegenheit für den Postillion. Das Gefährt wurde für den Transport der Postsendungen in Beuteln verwendet und war unter der Bezeichnung „Ordinaire Post“ bekannt. Die Gedenkmarken werden an den Schaltern der Deutschen Bundespost vom 25. Oktober 1952 bis 30. April 1953 verkauft und behalten ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen bis zum 31. Dezember 1953. Sie können während des Monats Januar 1954 in Höhe des Freimachungswertes gegen gültige Postwertzeichen ungetauscht werden.

machst Du mit?

Etwas Glück — und auch Du kannst unverhofft zu ein paar Tausendern, ja sogar zu einem ansehnlichen Vermögen kommen, wenn Du bei der Süddeutschen Klassenlotterie mitmachst. Rund die Hälfte aller Lose gewinnt. Jede Woche eine Ziehung. Die Gewinne sind einkommensteuerefrei. 1/5 Los immer noch wie früher DM 3.— je Klasse, mit Zwischenklasse DM 1.— mehr. Prospekte und Lose in jeder Staatlichen Lotterie-Einnahme.